

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 27.

Veranstalter Nr. 2953.
Ausgabe von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Veranstalter Nr. 967.
Ausgabe von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Rtl. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 60 Pfg. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich: die dortigen 82 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Ausgabenpreis für die Reise: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. für davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Rtl. für lokale Werbeflächen; 2 Rtl. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächsterfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 197.

Wiesbaden, Sonntag, 28. April 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Bestellungen für Mai auf das Wiesbadener Tagblatt

Morgen-Ausgabe.



Abend-Ausgabe.

zum Preise von 50 Pfg., ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen im Verlag Langgasse 27, in der Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6, in den Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte und bei allen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist die älteste, umfangreichste, reichhaltigste und beliebteste Zeitung Wiesbadens und Rausaus überhaupt, wie die von keinem anderen hiesigen Blatte erreichte Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgebung beweist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ hat zehn besondere unentgeltliche Beilagen und zwar: Die tägliche Beilage „Der Roman“, die zweimal wöchentlich erscheinende Beilage „Amüsliche Anzeigen“, die „Verlosungsliste“, die drei 14-tägigen Beilagen: „Unterhaltende Blätter“, „Musikerte Kinderzeitung“, „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“ und die monatliche Beilage „Alt-Wiesbaden“. Ferner sind unentgeltliche Sonderbeilagen die „Tagblatt-Fahrpläne“, (zweimal im Jahre) und der schmucke „Tagblatt-Kalender“.

Als Anzeigenblatt ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von anerkannter erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeder das bevorzugteste Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

Schon jetzt hinführenden neuen Beilagen wird das „Wiesbadener Tagblatt“ bis Ende April kostenfrei zugesandt.

Der Verlag.

Politische Wochenschau.

Wie die Herren Juristen bekannt dafür sind, daß sie, wenn sie einmal im Zuge sind, nicht so leicht ihren Redefluß eindämmen, so rieselten schier unaufhörlich auch beim Etat des Reichsjustizamtes die Redebächlein, obwohl fast alle Redner ein und dieselben Themata beackerten. Sehr gut schnitt freilich Staatssekretär Nieberding hierbei nicht ab, bei fast allen Parteien herrschte großes Mißvergnügen über das Schnecken-tempo, welches man im Reichsjustizamt in allen zu behandelnden Fragen anschlügt, und was man aus dem Munde des Staatssekretärs hörte, klang gleichfalls wenig erfreulich. Mit der Strafsprossenreform wird es noch gute Wege haben, es ist nicht anzunehmen, daß sie in der nächsten Session dem Hause vorgelegt werden können, und hinter diese Reform verschlangte sich auch Herr Nieberding, um andere auftauchende Wünsche in ablehnendem oder wenig entgegenkommendem Sinne zu beantworten. Vor allem will er von einer Ausdehnung der Immunität der Abgeordneten auf Zeugnisverweigerung nichts wissen und ebenso lassen seine Bemerkungen zu der Forderung, den Zeugniszwang für die Presse aufzuheben, wenig Hoffnung, daß dieser unwürdige Zustand radikal beseitigt wird. Da ist doch der Kriegsminister v. E. ein ganz anderer Taktiker: obwohl er mit Millionenforderungen auftritt, verheißt er beträchtliche Ersparnisse — sobald die erforderlichen Rüstungen im Interesse der Landesverteidigung beendet sind. Herr v. E. einem verteidigte seinen Etat in glänzender Weise und machte mit seinen Ausführungen, die allerdings wohl unbeabsichtigt, das Gebiet der hohen Politik streifen, einen tiefen Eindruck, namentlich als er erklärte, daß wir, trotzdem unsere Rüstungen noch nicht beendet waren, im kritischen Momente vor zwei Jahren doch durchaus kriegsfertig waren, wie denn unsere Aufgabe stets dahin gehen müsse, in jedem Moment kriegsbereit zu sein. Zweifellos dürften die Erklärungen des Kriegsministers nicht unbeachtet an gewissen Stellen verhallen, wo man augenblicklich mit dem Feuer spielt, um sich vielleicht doch einmal daran zu verbrennen. Bemerkenswert für die Stimmung im Hause war auch die Rede Bebel's, der noch niemals so ruhig sprach und sich von ätzender Schärfe fernhielt, ein Zeichen, daß die Mißstände, gegen welche Bebel anzukämpfen pflegte, doch sich verringert haben, wobei ein gewisses Verdienst Bebel's, wenn er auch oft dabei über die Schnur hieb, immerhin nicht ganz geleugnet werden kann. — Im preussischen Abgeordnetenhaus, wo man im allgemeinen schneller arbeitet, ist man bereits zur 3. Etatslesung übergegangen. Wichtige Momente förderte die Beratung kaum zutage, höchstens daß es beim Etat der Ansiedlungskommission die übliche Polendebatte gab. Im Gegensatz zum Reichstage, der, wie nunmehr feststeht, sich am 17. Mai vertagen wird, wird das Abgeordnetenhaus nach Pfingsten noch einmal zusammenkommen,

um insbesondere die Novelle zum Berggesetz noch unter Dach und Fach zu bringen.

Vor dem Auseinandergehen wird man im Reichstage noch über die Verlängerung des Handelsprotokolls mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika sich schlüssig zu machen haben, da am 30. Juni die Frist abläuft. Hierbei wird der B. I. o. d. eine gefährliche Probe zu bestehen haben, denn es ist sehr leicht möglich, daß ein Teil der Rechten sich hierbei gegen die Regierung wenden wird, weil man größere Zugeständnisse von Seiten der Unionsregierung verlangt. Indessen ist man in Washington bereit, Deutschland entgegenzukommen und einige Maßnahmen, welche die deutsche Einfuhr erschweren, aufzuheben. Der wirtschaftliche Ausschuss hat bekanntlich bereits seine Zustimmung zu dem ihm vorgelegten Abkommen gegeben, so daß man hoffen darf, daß dem Entwurf im Reichstage keine allzu großen Schwierigkeiten erwachsen werden, da sonst schwere wirtschaftliche Folgen nicht ausbleiben können.

Im Gegensatz zu England, wo man stets sehr schnell bei der Hand ist, Deutschlands Absichten zu verächtigen, gewinnt an der S. e. n. e. eine objektive Würdigung Deutschlands anscheinend etwas mehr an Boden. Gerade das gefährliche Gebiet der Marokko-Politik ist es, wo nach den vielfachen Verleumdungen Deutschlands man sehnlichst Ruhe wünscht und eine Verständigung anbahnen möchte. So hat man sich zwischen Berlin und Paris dahin geeinigt, die jüngsten Differenzen über die Übertragung von Bauten an deutsche Firmen, in welcher von gewisser französischer Seite eine Verletzung des Algierabkommens erblickt wurde, dem diplomatischen Korps in Tanger zur Entscheidung zu unterbreiten und der französische Minister des Äußeren Pichon erklärte in einem Interview, er hoffe, daß man auch künftig irgendwelche Differenzen in ähnlicher Weise ohne Erregung beilegen werde. Einen ähnlichen Standpunkt nehmen immer mehr auch einflussreiche Blätter ein, die namentlich auf kolonialen Gebieten einer Verständigung, ja sogar einem Schiedsvertrage das Wort reden. Ist das aufrichtig gemeint, so wäre Deutschland gern bereit, seine Hand dazu zu reichen.

Es war wohl nur scherzhaft gemeint, wenn in der Mittwochs-Sitzung des Reichstags ein konservativer Abgeordneter den Kriegsminister v. E. einem als geeigneten Vertreter der deutschen Regierung bei der Friedenskonferenz vorschlug, aber eine wesentlich höhere Bedeutung als sie in diesem Vorschlage liegt, scheint man auch in den leitenden Kreisen der bevorstehenden Konferenz im Haag nicht entgegenzubringen. Herrschte doch noch immer völlige Unklarheit darüber, wie weit England seine theoretische Vorliebe für die Beschränkung der Rüstungen und seine praktische Abneigung gegen die Beschränkung der Barbarei im Seekrieg treiben wird, und auch durch das in Deutschland übrigens sehr kühl aufgenommene Zusammentreffen des englischen Königs mit dem König Viktor Emanuel und dem italienischen Minister des Äußeren Tittoni in Gaeta ist die heikle Frage nichts weniger als geklärt worden.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Eine Liebeserklärung.

Von Alara Steinig.

Die Tafel in einem der Pariser „Famillienhotels“ füllte sich nach und nach mit seinen internationalen Gästen. Wenige Minuten, nachdem es zum dritten Male geläutet war, man heinasse vollzählig, denn einige „Pensionäre“ konnten ihre Unregelmäßigkeit nun einmal nicht lassen und traten immer erst dann ein wenig schüchtern herein, wenn mehrere Gänge bereits vorüber waren. Sie hatten den strengen Blick des Wirtes oder der Wirtin zu gewärtigen, je nachdem sie das rechte oder linke Tafelende passieren mußten. Rechts präsiidierte der Hausherr, ihm gegenüber die Hausherrin. Sie dirigierte mit ihren Blicken die Bedienung, und ein stehender Ausdruck der Mienen drückte ihre Unzufriedenheit mit der Verspätung der einzelnen Gäste aus.

Nicht ganz mit Unrecht. Die Nachtragung der verfaulenden Gerichte verursachte eine doppelte Arbeit, die sich vervielfachte, je unregelmäßiger die Gäste zur festgesetzten Tischstunde erschienen.

Man hatte längst das dritte Mal geläutet, als eine junge Frau ins Speisezimmer trat. Die Wirtin hatte ihr als einer schon Monate im Hause weilenden Pensionärin einen Platz neben sich bewilligt, einen angenehmen und geschützten Platz. Madame Dubois lächelte zwar immer noch, als die junge Frau mit nicht ganz freiem Gewissen sich neben sie setzte, aber diesem halb verbindlichen, halb säuerlichen Lächeln widersprachen die gefürchte Stirn, die spitz zusammengetretenen Brauen, der tadelnde Blick Madames. Und diesmal konnte sie

es bei diesem Blick nicht bewenden lassen, und sie verlieh ihrem Unwillen einen wenn auch höflichen, so doch deutlichen Ausdruck.

„Aber, Madame, immer so spät! Und man läutet doch dreimal!“

„Aber das akademische Viertel ist noch nicht vorbei!“ sagte scherzend die junge Frau und zog ihre Uhr. „Sind wir hier in einer Schule, Madame?“ fragte die Wirtin, schon ein wenig verärgert.

„Was wollen Sie?“ sagte die junge Frau. „Es ist eben mein Schicksal. Ich komme immer zu spät und mit allem.“

Madame Dubois schüttelte den Kopf. „Was reden Sie da? Eine so junge Frau. Die ganze Welt steht Ihnen offen.“ Noch einige Bemerkungen widmete sie der jungen Deutschen, dann nahm ihr Amt sie in Anspruch. Die Deutsche gewann dadurch Zeit, sich umzusehen und mit der Nachbarin rechts und dem Bisais Bemerkungen zu tauschen.

„Immer dasselbe!“ sagte sie sich, „immer dasselbe, so sehr das Bild auch wechseln mag. Wie öde ist es und wie bange, wie unausstehlich bange ist mir.“

Nach aufgehobener Tafel verfügte man sich in die Nebensäle. Man spielte, sang, zog Dame, plauderte.

„Sie sehen ja heute reizend aus“, sagte eine junge Dame und setzte sich neben Frau Dobra. „Und diese Toilette sagt mir, daß Sie heute nicht zu Haus bleiben wie sonst, sondern etwas vorhaben. Sie gehen aus?“

„Ich bin zum Tee gebeten“, sagte Frau Dobra.

„Das ist recht, ich freue mich, daß Sie sich endlich einmal ein wenig amüsieren; Sie sind zu viel allein, kleine Nonne.“

Die Nonne lachte hell auf. „So spricht ein junges Mädchen?“

„Ich bin viel älter als Sie“, erwiderte das Mädchen, und als Frau Dobra sie erstaunt ansah, fuhr sie fort:

„An Erfahrungen, wenn auch nicht an Jahren. Deshalb dürfen Sie mir immer ein wenig folgen. Und auch deshalb, weil ich mich für Sie interessiere, weil ich Sie gern habe. Ich bin ja auch eine Deutsche, wenn ich auch hier keinen Gebrauch davon mache. Ich bin aus Wien.“

„Ein klein wenig habe ich Ihnen das angehört“, sagte Frau Dobra. „Und da ich für jede Neigung dankbar bin, bin ich es auch für die Ihre.“

„So amüsieren Sie sich denn“, sagte das junge Mädchen. „Amüsieren Sie sich, damit wieder ein wenig Wärme in Sie kommt. Ihre Seele friert, ich sehe das. Und verlieren Sie keine Zeit, machen Sie gleich heute den Anfang.“

„Ich werd's versuchen“, lächelte Frau Dobra und entfernte sich. Im Nebenzimmer lagen Pelz und Hut, sie zog sich an und trat auf die Straße. Sie ging die Rue Chateaubriand hinunter auf die Avenue Friedland. Es regnete leicht, der jämmerliche Pariser Straßenfang an, sich an ihre Sohlen zu heften; eine Droschke fuhr vorüber, sie winkte sie mit dem Schirm herbei, nannte die Adresse und stieg ein.

Während sie in dem leichten Gefährt dahinrollte, bereitete sie sich in Gedanken auf die Gesellschaft vor, in die sie geladen war. Außer der Wirtin waren ihr alle fremd, das wußte sie. Als Deutsche war sie ihnen doppelt fremd, vielleicht zuwider, und nur Madame Duprés stand mit zu viel Deutschen in Verbindung, um sie zu hassen. Sie hatte sich im Gegenteil mit großer Freundlichkeit der Freunden angenommen und war immer bereit, ihr gefällig zu sein.

Die Droschke hielt in der Rue Lafayette, Frau Dobra stieg aus und trat heftigem Herzens in das Haus der Gastfreundin. Sie mußte zwei Treppen emporsteigen, klingelte leise an und das ihr bereits bekannte Dienstmädchen Madame Duprés öffnete ihr und half ihr

Sehen die Engländer der Konferenz im Haag wie freilich auch noch manche anderen Mächte mit gewissen Besorgnissen entgegen, so tröstet sie sich derselben mit den angeblichen Erfolgen der Konferenz. Aber diese sogenannten Erfolge sind nicht viel mehr als Schaumfahnen, denn die Haupterrungenschaft der Konferenz ist bisher die Errichtung eines Institutes, welches vier Jahre Zeit brauchen soll, um die zwischen dem englischen Mutterland und den Kolonien schwebenden Zeit- und Streitfragen vor eine dann einzuberufende Reichskonferenz zu bringen. Und eine nicht viel größere praktische Bedeutung kommt auch der Annahme des Vorschlages zu, demzufolge ein Zentralstab für die Behandlung der Fragen der Reichsverteidigung gebildet werden soll.

Ein weit geringeres Interesse als die englischen, bringen die russischen Staatsmänner der kommenden Friedenskonferenz entgegen, denn je länger der schleichende Bürgerkrieg im Lande des Zaren dauert, desto sonderbarer muß Nikolaus II. in der Rolle des Friedenszaren erscheinen. Die neuesten Verhandlungen in der Duma über die Folterergreuel in Riga haben gezeigt, daß Rußland, wenn es auch geographisch zu Europa zählt, und wenn es auch staatsrechtlich unter die Verfassungsstaaten gegangen ist, kulturell doch noch immer zu Halb-Asien gehört.

Deutsches Reich.

* Die zweite heftige Kammer ist auf den 30. April einberufen zu einer etwa zweiwöchigen Sitzung, in der einige wichtige Regierungsvorlagen ihre Erledigung finden sollen. In erster Linie das Gesetz über die Wertzuwachssteuer, dann die Beschädigung der Landbesatzstellung für freie und angewandte Kunst 1908 zu Darmstadt durch die staatliche Verwaltung. Ferner kommen einige Anträge zur Besprechung, z. B. solche auf Erbauung von Nebenbahnen, auf Erhebungen über die Zustände in der Heimarbeit, die Entschädigung für unschuldig erlittene Straf- und Untersuchungshaft u. a. m.

* Kleinbahnen. Aus der dem Landtage zugegangenen Denkschrift über die Entwicklung der nebenbahnähnlichen Kleinbahnen in Preußen und dem Reichsfinanzbericht über den Kleinbahn-Unterstützungsfonds ist folgendes mitteilenswert: Die nebenbahnähnlichen Kleinbahnen haben sich in befriedigender Weise weiterentwickelt. Der Zuwachs an neu genehmigten selbständigen Unternehmungen betrug in der Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 9, der Zuwachs an neu genehmigter Streckenlänge (einschl. Erweiterungen bestehender Unternehmungen) 180,77 Kilometer. In Betrieb genommen sind im letzten Berichtsjahre 3 neue nebenbahnähnliche Kleinbahnen und an Streckenlänge (wiederum einschließlich Erweiterungen) 410,82 Kilometer. Insgesamt waren am 31. März 1906 vorhanden oder wenigstens genehmigt 240 nebenbahnähnliche Kleinbahnen mit 8071,75 Kilometer Streckenlänge, davon befanden sich im Betriebe 224 Bahnen mit 7589,16 Kilometer Streckenlänge. Zur Gewährung von Staatsunterstützungen für Kleinbahnen sind vom Jahre 1895 bis 1906 bereitgestellt 89 000 000 M. Im diesjährigen Eisenbahnanleihe-Gesetzentwurf sind weiter angefordert 5 000 000 M., so daß zur Verfügung stehen würden 94 000 000 M. Am 31. Dezember 1906 waren endgültig bewilligt 76 610 597 M., in Aussicht gestellt 2 985 891 M. und beantragt 7 659 300 M., zusammen 87 255 788 M. Von den am 31. Dezember 1906 bewilligten Staatsbeihilfen entfallen rund 42,4 Millionen auf Beteiligung mit Aktien- oder Stammeinlagen, rund 15,7 Millionen auf sonstige Beteiligung, rund 17,9 Millionen auf Darlehen und rund 596 000 M. auf verlorene Zuschüsse. Die am 31. Dezember 1906 bewilligten und in Aussicht gestellten Staatsbeihilfen verteilen sich — wenn man von den für 3 Straßenbahnen gewährten Beihilfen in Höhe von 653 000 M. abzieht — auf (74 vollspurige und 82 schmalspurige) 156 vornehmlich für Zwecke der Landwirtschaft bestimmte nebenbahnähnliche Kleinbahnen mit (2025,51 + 4321,71) = 6347,22 Kilometer Streckenlänge.

freundlich beim Ablegen der Sachen. Dann riß die Französin die Tür auf, rief anmelnd den Namen des Gastes, und so trat Frau Dobra in die Gesellschaft.

Das Zimmer, in welchem dieselbe versammelt war, glich weder den nüchternen Räumen, die ein gewöhnlicher Tapezierer ausstättet, noch brüstete es sich mit irgendwelcher Pracht oder Eleganz. Aber ein helles, knisterndes Kaminfeuer warf seinen roten Schein auf die Polstermöbel mit den roten Damastpolstern, auf dem Kamin Sims leuchtete in marmornen Schöne ein Göttergesicht, ein kleiner Kronleuchter goß sein Licht durch den Raum, und Frau Dobra würde sich nach der schlüpfrigen Pflanze auf den Straßen recht angeheimelt gefühlt haben, wenn ihr bis auf Madame Dupré nicht lauter fremde Gesichter entgegengestarrt hätten.

Madame Dupré, eine schlichte Gestalt mit einem flugten Gesicht, kam der jungen Deutschen entgegen, begrüßte sie freundlich und stellte die Versammelten einander vor. Frau Dobra hörte eine Menge Namen, sah in zwei ihr feindlich entgegenstarrende Frauengesichter, in verschiedene fröhliche Herrengesichter und nahm dann den Platz am Kamin ein, den Frau Dupré ihr anwies.

Der Kamin, dieser unpraktische und doch so traulich schöne Kamin hatte es ihr angetan, er war ihr in der Hygienonomie der französischen Zimmer-Einrichtungen der liebste Zug. Am Kamin vermochte sie sich zuweilen zu vergessen, ihr ödes Leben, die Leere in ihrem Herzen, die Zukunft — diese aussichtslose Zukunft —

Auf dem Sofa saß neben der Frau vom Hause ein junger Mann, dessen heitere Ausdrücke den Beifall der ganzen Gesellschaft hervorriefen. Frau Dobra sah sich ein wenig um in diesem lachenden Kreise. Ihr gegenüber in einer Fensterbank saßen zwei Damen, dieselben, die ihrem Eintritt mit geradezu abweisenden Blicken entgegen gesehen hatten. Wie sie später erfuhr, waren

Auf 1 Kilometer nebenbahnähnlicher Kleinbahn fallen mit hin durchschnittlich rund 12 400 M.; auf 1 Kilometer Vollspur rund 18 400 M.; auf 1 Kilometer Schmalspur rund 9600 M. Staatsbeihilfe.

Deutsche Kolonien.

Aus dem Bericht über die Beschwerde der Alwa-Hauptlinge. In welcher unwürdigen Art manche weißen Beamten ihre Aufgabe erfüllten, europäische Kultur und Sittlichkeit in den Kolonien heimlich zu machen, dafür bietet der Bericht über das Ergebnis der Untersuchung in der Beschwerdefache der Alwa-Hauptlinge manches interessante Beispiel. Hier nur einige Züge aus dem Liebesleben des Regierungsrates v. Brauchitsch und des Oberrichters Dr. Meyer. Vorausgeschickt muß werden, daß bei den Duala die Verbindung von Mann und Weib zur Lebens- und Geschlechtsgemeinschaft sich immer noch in der Form des Weiberkaufs vollzieht. Dadurch, daß ein Mann auf die Frau eine Anzahlung leistet, wird er ihr Bräutigam. Den Herren v. Brauchitsch und Dr. Meyer wurde nun in der Beschwerdeschrift zum Vorwurf gemacht, daß sie ihre Amtsgewalt gemißbraucht hätten, um sich verlobte Mädchen anzueignen. Kammergerichtsrat Strähler hat bei dieser Sache unter anderem Ermittlungen angestellt, aus denen wir folgende reizende Züge hervorheben: „Etwa zwei Monate später (d. h. nachdem das Duala-Mädchen Tomedu Muduru von ihrem bisherigen Bräutigam Dumbo Masako durch Übergabe des empfangenen Kaufpreises frei geworden war. D. Red.), fragte Regierungsrat v. Brauchitsch den Kanzlisten Lea Dikume — wie dieser ausfragt — ob er ihm ein Weib verschaffen könnte, und als er dies verneinte, ob die Tomedu schon vergeben sei. Auf die Antwort, daß dies nicht der Fall sei, gab er ihm den Auftrag, ihm das Mädchen als Frau zu kaufen. Dikume begab sich in das Abogebiet, wo sich das Mädchen aufhielt, und verhandelte mit dem Vater. Da die Tomedu glaubte, sie solle v. Brauchitsch nach Deutschland begleiten, weinte sie und weigerte sich mitzugehen. Dikume lehrte zu v. Brauchitsch zurück, um festzustellen, ob er vorhabe, das Mädchen nach Europa mitzunehmen. Diese Absicht bestand nicht. Dikume fuhr nach Abogebiet zurück und erhielt 800 M. als Kaufpreis mit. Bei seiner Ankunft befand sich Tomedu mit den Weibern ihres Vaters zusammen im Busch, um El zu holen. Als sie nach ihrer Rückkehr erfuhr, daß eine Reise nach Deutschland nicht in Frage kam, ging sie freiwillig mit nach Duala. Auch die Tomedu hat bei ihren wiederholten Vernehmungen bezeugt, daß sie gern und freiwillig, also ohne jeden Zwang, zu Brauchitsch gegangen sei. Sie hat mit ihm in Geschlechtsgemeinschaft gelebt und sich in seiner Wohnung neben dem Schlafzimmer aufgehalten. . . Einige Zeit später, nachdem v. Brauchitsch das Dualamädchen zu sich genommen hatte, beauftragte der Oberrichter Dr. Meyer in Duala den Kanzlisten Eteki, ihm gleichfalls ein Dualamädchen zuzuführen. Eteki bestimmte Timbu Ewe, mit Dr. Meyer über seine Schwester Ekele, deren Vormund er war, zu unterhandeln. Es kam zu einer Einigung; Dr. Meyer zahlte 500 M. und das Mädchen zog zu ihm nach Duala. Auch er lebte mit ihr in Geschlechtsgemeinschaft.“ — Fürwahr, vortreffliche Kulturpioniere! Zumal wenn man in Betracht zieht, daß es sich nicht um Privatpersonen, sondern um die höchsten Beamten des Bezirks handelt. Anstatt daß sie die edleren europäischen Begriffe über Ehe und Sittlichkeit verbreiten sollten, erniedrigten sie sich so weit, die primitiven Sitten der Schwarzen nachzuahmen.

Ausland.

Frankreich.

Das Preiszchießen der französischen Flotte anno 1906, das der Marineminister Thomson eingeführt hat, um die Resultate des Schießens auf der See zu heben, ist gut ausgefallen. Der Minister hat eine Schule für Schuß auf See gegründet, hat die praktischen Übungen auf Schießtisch gestellt und die Schießschulen vermehrt, das alles hat Früchte getragen. Die Treffer sind zahlreicher geworden und der Minister hat sich entschlossen, wie in England die Namen der Besten zu veröffent-

es Malerinnen, die ihren ganzen Schönheitssinn jedenfalls für die Gemälde aufbewahrt, mit denen sie eine glückliche Welt beschenken; denn ihre Toiletten zeugten von einem völligen Mangel desselben. Ob sie sonst hübsch gewesen wären, darüber nachzudenken gab sich Frau Dobra ihren immer noch unfreundlichen Mienen gegenüber keine Mühe. Außer diesen zwei Damen und der Wirtin war Frau Dobra der einzige weibliche Gast. Die übrige Gesellschaft bestand aus lauter jungen Männern.

Die Unterhaltung wurde natürlich in französischer Sprache geführt, die Frau Dobra sehr gut verstand und die sie nicht übel selber sprach. Dennoch ermüdete sie's, den ganzen Tag sich in einer Sprache ausdrücken und in ihr denken zu sollen, die nicht ihre Muttersprache war. Den feindlichen Blicken der Damen gegenüber regte sich jedoch ein trotziges Selbstgefühl in ihr, sie entriß sich ihren Gräbeleien, hörte aufmerksam zu, und wenn ihr auch Anfangs manche feine Pointe im Gespräch entging, so dauerte es nicht lange, bis sie sich selbst dabei beteiligte. Monsieur Venoir, der junge Mann auf dem Sofa, schien die Unterhaltung zu beherrschen, sein lebenswürdiger Witz, der nie verlegte, weil er nie persönlich war, zeigte sich unüberwundbar. Frau Dobra antwortete ihm, und er wandte sich ihr zu, ja richtete von nun an seine Bemerkungen häufig an ihre Adresse. Darüber betrachtete Frau Dobra sein Gesicht mit größerer Aufmerksamkeit und mußte sich bald gestehen, selten einem so geiststrahlenden Ausdruck begegnet zu sein.

Bald darauf wurde der Tee und etwas Konfekt serviert, beides in ausgezeichnete Güte. Mehr verlangte und erwartete man in der Gesellschaft nicht. Da man sich von acht bis neun versammelt hatte, galt es als selbstverständlich, daß jeder nach dem Diner war, und

lichen, was sehr stimulierend auf den Wettbewerb einwirkte. Diese Belohnungen sind jedoch erteilt, es waren den Schiffskapitänen Preise ausgesetzt und dem besten Schützen auf dem Schiff. Die Preise sind dreimal häufiger ausgefallen als erwartet.

Die Jena-Enquete-Kommission, die in Toulon Proben mit dem Pulver B vornahmen ließ, ist doch noch nicht schlüssig, ob das ganze „schwarze Pulver“ ausgeladen und verbrannt werden soll. Die Hälfte der Kommission ist nach Paris abgereist, die andere Hälfte wird noch Proben bei den Hörses-Inseln ansetzen.

Belgien.

Der Stand der Krise in Belgien ist stationär geblieben, doch scheint Trooz eine Kombination gefunden zu haben, indem er die Unterstützung Verhaegens, des Generals flämischen Demokratenführers, der dem Smet das Leben gründlich sauer gemacht hat, durch weitgehende Konzessionen erzielt hat. Der „Courier de Bruxelles“ bringt folgende Liste: Trooz Präsident, Inneres Vibaert, Finanz (bleibt), Cooreman Industrie und Arbeit (schwankt), Helleputte oder Benkin (beide Gegner) Eisenbahn, Post, Telegraph, De Santheere oder Renkin Justiz, General Timmermans oder Hellebant Krieg, Delbese Ackerbau und öffentliche Arbeiten (er selbst erklärt, er habe sich eine Villa in Antwerpen gekauft und wolle nicht), Descamps-David Unterricht (will das Auswärtige lieber), van Limburg-Stirum Aukeres. Das Ministerium der schönen Künste sollte selbständig werden — ist das nicht der Fall, dann kommt es mit dem Ackerbau-Portefeuille zusammen an Descamps-David. — Dem „Mathu“-Vertreter aber hat der Minister Trooz erklärt, es gehe ja gut, — aber — es könne noch einige Tage dauern.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 28. April.

Die Woche.

Aus der langen Auseinandersetzung mit der „Süd-deutschen Eisenbahn-Gesellschaft“ ist mir eins klar geworden, nämlich das, daß die Stadt Wiesbaden eine große Unterlassungssünde begangen hat, als sie vor vielen Jahren die Herrschaft über ihre Straßenbahn aus der Hand gab, obwohl es ihr damals — ich meine, als das Pferdebahnen durch die Kirchgasse und Langgasse umzufallen drohte — verhältnismäßig leicht gemacht war, Herrin der Situation zu werden. Es ist ja richtig; nicht jeder konnte damals ahnen, daß die inneren Verkehrsverhältnisse Wiesbadens in kurzer Zeit einen so eminenten Aufschwung nehmen würden, und der Umstand, daß die Pferdebahn tatsächlich ein recht unrentables Ding war, mag auch nicht zur Stärkung des Unternehmungsgeistes beigetragen haben. Indessen, als die Pferdebahn einging, befand sich Wiesbaden bereits Jahrzehntlang in ungeheurer Entwicklung und die Annahme lag sehr nahe, daß das Wachstum der Stadt auch ferner etwa gleichen Schritt halten werde. Hätte man da nicht doch die Hand an den Pflug legen und das Feld bebauen sollen, das, wie gesagt, damals nicht besonders schwer zu erhalten war? Es läßt sich nicht leugnen, daß hier eine Unterlassungssünde begangen wurde, und ebenfowenig läßt es sich verkennen, daß sich diese Sünde höchst unangenehm gerächt hat und leider noch rächt. Es kann sein, daß wir heute neben anderen berechtigten Klagen nicht auch die Klage über schlechte städtische Finanzverhältnisse erheben müßten, wenn man es beizeiten verstanden hätte, zu erwerben und den Besitz im Interesse der Allgemeinheit wirtschaftlich auszunutzen.

Das ist zwar eine Betrachtung, die post festum kommt; hoffentlich aber zieht man aus den Erfahrungen die Lehre, daß die Stadterhaltung sich nicht lediglich als eine Verwaltungsmaschine fühlen darf, wenn sie eine wahrhaft fruchtbare Tätigkeit ausüben will. Neuerdings weht ja glücklicherweise im Magistrat sowohl als auch im Stadtparlament ein anderer, frischerer Wind, und es ist zu erwarten, daß die kommunale Wirtschaftspolitik künftig zu den fleißig und fachmännisch bearbeiteten Ge-

der leichte Imbiss beschwerte den Magen nicht, sondern reichte gerade aus, anregend zu stimmen.

Um Mitternacht brach man auf. Madame Dupré bestimmte, daß Herr Venoir Frau Dobra nach Haus begleite, da er in deren Nähe wohne, und nach einem schnellen Abschied stiegen die beiden die Treppe hinunter.

Es regnete, als sie auf die Rue Lafayette hinaustraten, und Monsieur Venoir fragte, ob er einen Wagen besorgen sollte — aber nein, aufatmend in der freien Luft, wünschte Frau Dobra zu gehen, trotz des Regens. Das flebrige Pflaster macht den Weg einer Frau, zumal wenn sie für den Salon chauffiert ist, immer ein wenig unsicher, und ohne ihn den Arm zu stützen, stützte der junge Mann den im sandten Armel stehenden Ellenbogen Frau Dobras auf seine Hand und führte sie. Sie machte ein paar zerstreute Bemerkungen, bis sich Monsieur Venoir danach erkundigte wie ihr Paris gefiele.

„Gar nicht gefällt es mir“, sagte Frau Dobra, „denn ich kenne es nicht und lerne es nicht kennen. Hier und da wandere ich durch die Straßen, auf die Boulevards, durch das Bois de Boulogne sogar, besuche die Theater, taue in der Oper, im Théâtre Français und im Gymnase sogar ein wenig auf, aber was Paris zu Paris macht, kenne ich nicht, und so kommt es, daß ich in meinem ganzen Leben nie so traurig gewesen bin, wie gerade hier, in dieser Stadt der Freude.“

„Die freilich vor allen Dingen auch eine Stadt der Arbeit ist“, erwiderte Herr Venoir, „aber für Sie eine Stadt der Freude sein sollte — und sein würde, sobald Sie wollen.“

„Ich will“, sagte Frau Dobra, „aber wie ohnmächtig ist dieser mein Wille.“

„Dann ist's der rechte nicht. Gerade für Frauen“

bieten gehören wird. Das wird angesichts der großen Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft unbedingt notwendig sein.

Die Kaiserstadt hat ihre Immediatengabe an den Kaiser abgelehnt. Ich glaube zwar nicht, daß sie damit etwas erreichen werden, aber sie hatten Recht, daß sie auch diesen äußersten Schritt getan haben. Man soll nichts unversäumt lassen, was man tun kann; nur so wird man sich vor Selbstvorwürfen schützen können. Es wäre aber auch möglich, daß sie bei dem Interesse, das der Kaiser unzweifelhaft an unserer Stadt nimmt, gerade durch die Immediatengabe die leidige Vorortbahnangelegenheit auf das Geringste bringen. Daß der Kaiser unserer Stadt ein ungewöhnliches, darum aber doppelt wohlthuendes Interesse entgegenbringt, hat er ja auch wieder bei seiner jüngsten Anwesenheit bewiesen, als er zunächst das Kurhaus besichtigte, in dem alles noch drunter und drüber ist. Der Monarch unter den Arbeitern, sich um das Kleinste bekümmern und das Große kritisch betrachtend — wahrlich, man braucht kein Rurapatriot zu sein, um daran Gefallen zu finden! Wie verlaute, hat der Kaiser unzweifelhaft zu erkennen gegeben, daß er mit einem der Gemälde im Kurhaus unzufrieden war. Hätte ihn die Inschrift begünstigt, die man jetzt an der Außenwand des Kurhauses anbringt, ich bin überzeugt, er würde auch das „Aquis Mattiacis“ gründlich gemißbilligt haben. Der Kaiser ist bekanntlich kein Freund fremdsprachlicher Bezeichnungen, wie das übrigens von einem deutschen Kaiser selbstverständlich sein soll. Warum dies „Aquis Mattiacis“? Weil das Kurhaus international ist? Ja, lieber Gott, wieviele Ausländer werden denn die lateinische Inschrift besser verstehen, als etwa das deutsche „Kurhaus“? Es lag wahrlich kein Grund vor, den neuen Bau mit der alten Römersprache zu etikettieren und man möchte sich jetzt noch für die Entfernung der lateinischen Aufschrift und für die Anbringung der deutschen Bezeichnung „Kurhaus“ oder auch „Gesellschaftshaus“ aussprechen. Man will doch nicht etwa zuletzt noch mit Fleiß dafür sorgen, daß die Kritiker auch etwas zu tadeln finden? Noch eine Anfrage: Wer war der Erfinder des „Aquis Mattiacis“? Zuletzt noch eine kleine Reife den Rhein hinab nach Rüdesheim. Man gestatte mir, daß ich den Ausflug mit ein paar Verschen einleite:

Zu Rüdesheim am Rheine,
Da war ein Sängertreue,
Der galt dem edlen Weine,
Berühmt wohl weit und breit.
Dreihundert Mädchen vom besten,
Die seien des Sängers Preis.
Der vom Rüdesheimer am schönsten
Zu singen und sagen weis!
Dreihundert Mädchen vom besten!
Bei Gott, der Preis war gut!
Es schlugen die Säger die Feier
Und sangen vom Traubensüß,
Und sangen von schlanen Reben,
Die sich spiegeln im grünen Rhein —
O Rüdesheim, wie singt es
So schön sich von deinem Wein!
Doch in der knospenden Laube,
Den Blick zum Rheine gewandt,
Da saßen drei lustige Geister,
Die füllten ihr Glas bis zum Rand
Und sangen von rheinischen Mädchen
Und von fröhlichem Durcheinander
Heil Euch! Wie singt sich am Rhein
Beim Rüdesheimer so gut!

Mir w's in der Tat scheinen, als sei es ein schönes und dankbares Geschäft, beim Wein zu singen als vom Wein. Und das Resultat des Rüdesheimer Preisauschreibens zur Erlangung eines Preisliedes auf Rüdesheim und seinen Wein scheint mir recht zu geben. Ich muß leider gestehen, daß mich das gewiss formvollendete, begeisterte und preisgekrönte Loblied auf Rüdesheim und seinen Wein nicht gerade begeistert hat. Mit derartigen Preisauschreibungen werden ja gewöhnlich nicht die besten Erfahrungen gemacht; ich weiß es nicht genau, aber ich glaube, daß es bis jetzt nicht gelungen ist, ein preisgekröntes Lied wirklich zu dem zu machen, was es sein muß, wenn es seinen Zweck erfüllen soll: zu einem Lied, das im Volke selbst einen fröhlichen Widerhall erweckt, das sich als Volkslied einbürgert. Das mag daher kommen, daß das rechte und echte, das langlebende und warmblütige Volkslied aus dem tief-

sten Herzen kommen und vom Augenblick geboren werden muß. Da darf der Dichter nicht über die Form nachgrübeln, nicht juchend in die künstliche Klammer der Dichtkunst greifen; er muß — gut deutsch gesagt — singen, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Und je einfacher, desto besser! Das Volk hat ein gar feines Empfinden, alles Gewählte fühlt es als Gequältes und — bleibt kalt dabei. Der Leser urteile selbst, ob das an sich freilich recht schöne preisgekrönte Lied der Frau Emmy Rüden-von Spillner Aus-sicht hat, sich in weiten Kreisen des Volkes einzubürgern. Das zu beurteilen, genügt die Mitteilung eines der fünf Verse:

Du, mein Rheinsand! Nur die Sonne,
Die an deinem Himmel flammt,
Reist die lachend-frohe Wonne,
Die aus leichtem Herzen flammt,
Sie nur reist die lachend-frohe Wonne,
Rheinsandblume ohne Fehl.
Ja, das Sonnenland am Rheine
Ist Germanias Kronjuwel.

Wiesbadener Neubauten.

Unsere Stadt ist wieder um einen Prachtbau reicher, und es ist um so erfreulicher, darüber zu berichten, als er, im Geschäftszentrum errichtet, ganz wesentlich zur Ver-



jönerung des Bildes der inneren Stadt beiträgt. Es ist der Neubau der Firma J. M. Baum, Ecke der Kirchgasse und Friedrichstraße, der schon während seiner Entstehung großes Interesse erregte, nun aber nach seiner Vollendung Bewunderung und Befriedigung erweckt, wie dies eben nur bei Bauten der Fall ist, an denen alles in richtigen Proportionen angeordnet ist, wodurch allein eine edle Harmonie aller Teile, eine wohlthuende Gesamtwirkung hervorgebracht wird. Die Erbauer, die jetzigen Inhaber der Firma J. M. Baum, Brüder Joseph und Hermann Baum, haben mit der großartigen, in der Wahl des Materials wie der Vor-

men gleich gediegenen und gefälligen Gestaltung des Baues nicht nur sich und ihrem altangeesehenen Geschäft genügt, sondern auch der Allgemeinheit einen Dienst geleistet, indem das prächtige Haus, wie erwähnt, dem Städtebild sehr zum Vorteil gereicht. Mit seinen mächtig aufstrebenden Fassaden aus hellem gestamten Main-sandstein und der gewaltigen, mit Kupfer gedeckten Kuppel tritt es imponierend aus seiner Umgebung hervor und spricht deutlicher für das gediegene Können und den guten Geschmack seines Meisters, des Architekten Fritz Schildner, als alle schönen Worte es vermögen. Wie schon bei so manchem anderen prächtigen Neubau, der in den letzten Jahren nach seinen Plänen und unter seiner Leitung hier entstanden, hat er auch die ihm hier gestellte größere und in Beziehung auf eine zweckentsprechende und eindrucksvolle Gestaltung der ausgedehnten Geschäftsräume recht schwierige Aufgabe in glänzender Weise gelöst. Dank des verständnisvollen Eingehens der Bauherren auf die künstlerischen Ideen des Baumeisters ist das Werk in Bezug auf die Außen- wie die Innen-Architektur durchaus gelungen. Die ersten hatten von vornherein sich

bestimmte Ziele gesteckt und ließen es sich anlegen sein, dafür durch Studien in den Großstädten des In- und Auslandes entsprechende Unterlagen zu gewinnen, um den Neubau dem Ansehen ihrer Firma würdig zu gestalten. Diese wurde im Jahre 1840 von dem Großvater der jetzigen Inhaber begründet. Das Geschäft wurde anfangs der sechziger Jahre von Schirmer in nach Wiesbaden verlegt; es befand sich bis 1871 in dem Cronschens Hause in der Kungasse und von da an in dem alten stattlichen Geschäftshause, das im April 1906 dem Neubau weichen mußte. Das Geschäft ist aus kleinsten Anfängen entstanden und genießt heute

wie Sie hat Paris seine Freuden. Hat Ihnen das nicht der Boulevard gesagt?

„Ich verstehe nicht“, stotterte Frau Dobra und sah ihren Begleiter unsicher an.

„Sie können unmöglich unbeachtet geblieben sein, wenn Sie so unvorsichtig waren, allein auf die großen Boulevards zu gehen. Frauen wie Ihnen wirft sich Paris zu Füßen.“

„Ach so“, rief enttäuscht Frau Dobra, „wie schade, daß Sie mich nicht ein wenig ernster nehmen und die Boulevardsprache an mich verschwenden.“

Der Regen war unterdessen immer stärker geworden und flatschte jetzt so heftig herunter, daß Frau Dobra sich doch entschloß, mit Herrn Lenoir eine Droschke zu besteigen. Im Wagen ließ sich auch viel besser plaudern, und Herr Lenoir wandte keinen Blick von seiner Begleiterin.

Frau Dobra kannte die Sprache — auch die Augensprache der Galanterie recht wohl und sie dachte, während sie ihrem Begleiter Rede und Antwort stand, darüber nach, ob der junge Mann diese öde Sprache bis zu der Vollendung könne, sich gar nichts mehr dabei zu denken.

„Weshalb senken Sie den Blick?“ fragte in diesem Moment Herr Lenoir.

Sie schlug die Augen auf und sah ihn an, um einem wahrhaft liebenswürdigen Blick zu begegnen, einem jener so seltenen Blicke, welche so wahr sind, daß sie die Seele preisgeben. Herr Lenoir gehörte zu den wenigen Männern, die eine stumme Liebeserklärung verschönt. Sein jugendliches Gesicht sah so männlich aus, die strahlenden Augen erhellten ein so göttliches Bild, daß es Frau Dobra war, als solle die nüchterne Wirklichkeit einem berausenden Traumbild Platz machen. Herr Lenoir dagegen betrachtete mit immer leuchten-

deren Blicken das Gesicht Frau Dobras, deren Züge ihm unergleichlich edel und anmutig erschienen. Beider Augen wurzelten ineinander, und die junge Frau empfand deutlich, daß es nur an ihr lag, ein Glück zu pflücken — Bah, durfte sie? Und hätte sie ein Glück gemocht, das einen bitteren Nachgeschmack hinterließ? Aber sie durfte, sie hungerte nach Glück, nach einem warmen Herzen, an das sie sich vertrauensvoll werfen konnte.

Zu tödlich war ihre innerliche Vereinsamung, und ihr Herz wehrte sich gegen den Frost, der es zu vereisen drohte.

Wie edel sah Herr Lenoir aus, sein strahlender Blick schien gleich dem ihren nur einem geistigen Verlangen zu leuchten, vielleicht fand sie in ihm einen Freund, einen Vertrauten. Es mußte schön sein, sich von ihm führen zu lassen, und wenn nach und nach diese freundschaftliche Empfindung in ein heißeres Gefühl hinschmolz, so durfte sie es vielleicht erwidern. Bis dahin konnte sie frei sein — frei —

Machte Herr Lenoir, was in ihrer Brust vorging? Er ersah die Hand Annette Dobras, streifte ihr den dänischen Handschuh ab und führte sie an seine Lippen. Dann sprach er mit einem Rächeln, das Annette bezaubernd fand, die geflügelten Worte:

„Es ist so spät geworden, und vielleicht haben Madame Hunger. In meiner Wohnung steht alles bereit. Wenn Madame mich so glücklich machen wollten, meine Einladung anzunehmen?“

Frau Dobra lachte auf, aber ihr Lachen klang hart. Sie lehnte sich zurück in ihre Ecke und sagte: „Mein Gott, wie schade, daß ich Ihre Liebenswürdigkeit nicht zu schätzen verstehe, aber ich bin eine Deutsche — eine arme tête carrée von einer Deutschen.“

Herr Lenoir war erblickt, er verstand seine Begleiterin nicht.

Sie hielt die Augen geschlossen und schlug sie kaum auf, als der Wagen vor ihrem Hotel hielt. Zum Glück öffnete man auf das erste Läuten Herrn Lenoirs, von dem sie sich eiligst verabschiedete, dann lief sie die Treppen atemlos hinauf, schloß ihr Zimmer auf, zündete die Kerzen auf dem Kamin an und warf Pelz und Toque ab. Dann setzte sie sich an ihren Tisch und schriebe, noch atemlos vor lauter Eile:

„Lieber Otto! Ich verzeihe Dir und komme zurück. Wenn Du diesen Brief erhältst, bin ich schon unterwegs Dienstag mit dem Abendzuge 10½ Uhr erwarte mich auf der Friedrichsbahn.“

Aus Kunst und Leben.

* Die Höhlenkunde beim Bildkirchle. In der Jahresversammlung der Schweizer naturforschenden Gesellschaft hat, wie die Zeitschrift „Natur und Kultur“ (Verlag Dr. J. Böcker, München) mitteilt, Konservator Dähler in St. Gallen Aufschluß gegeben über die sensationellen Höhlenkunde, die unter seiner Leitung in der Nähe des schiffelberühmten Bildkirchle im Appenzellerland gemacht worden sind. Das Bildkirchle, die Klause Elfenhards, liegt 1500 Meter über dem Meere; schon früher sind in der Bildkirchlehöhle, welche die Verbindung mit der noch höher gelegenen Ebenalp darstellt, Überreste von Tieren aufgefunden worden, eine systematische wissenschaftliche Forschung stieß aber Dähler vor. Es sind rund 600 Stücke aus Tageslicht gebracht worden, eines: eils zahlreiche, schlechtergeratene Steinwerkzeuge von Höhlenmenschen, andererseits Knochen von Höhlenbären, Höhlenlöwen, Höhlenpanthern und Alpenwölfen. Am zahlreichsten sind die Überreste von

als „Raffinierter Leinen-Industrie, J. M. Baum“, durch strengere Grundzüge in ihrem Engros- wie Detailhandel in unserer Stadt nicht nur, sondern weit über deren Grenzen hinaus, selbst im Auslande, eines selbständigen guten Rufes. Die fortwährende Ausdehnung des Geschäfts, das heute allein 50 kaufmännische Angestellte zählt, war denn auch der Anlaß, neue, moderne und größere Betriebsräume zu schaffen. Auf Wunsch der Bauherren ist besonderer Wert auf solide Bauart unter Verwendung von nur besten Materialien gelegt und der historische Stil (Louis XVI.) in moderner Auffassung bis in die kleinsten Details, auch bei der inneren Einrichtung durchgeführt. Im Vordergrund der Aufgaben des Architekten stand die Schaffung eines großen überflächigen Geschäftslokals im Erdgeschoß für den Verkauf von Wäsche und damit im Zusammenhang stehende Artikel. Ein solcher Raum wurde dadurch gewonnen, daß der Eingang, der sich bisher an der Ecke befand, in die Mitte des Flügels an der Kirchgasse verlegt und die beiden Haupttreppen auf die äußerste Grenze in der Friedrichstraße zurückgeschoben wurden, so daß ein fast gleichmäßig viereckiger Raum für Geschäftszwecke geschaffen werden konnte. Diese Anordnung ist in allen Geschossen durchgeführt und die Eisenbetonkonstruktion, die für Decken und tragende Stützen gewählt wurde, gibt die Möglichkeit, alle oberen Geschosse in der gleichen Weise wie das Parterrefloß und das erste Obergeschoß zu benutzen. Die einheitliche, gewissenhafte Durchbildung des Louis XVI.-Stils in der Architektur des Hauses wie der Einrichtung, die diskreten Goldlinien und Bronzeverzierungen an den Mahagoni-Schranken geben dem ganzen Geschäftslokal ein einfach-vornehmes Gepräge. Ein großer, freisunder Deckendurchbruch mit einem Kranz von Glühlampen und einem geschmackvollen Geländer, darüber eine glänzende Deckenbeleuchtung, ist nicht nur von hervorragender dekorativer Wirkung, sondern auch von praktischem Wert, indem er eine Übersicht über die ganzen Verkaufslöcher ermöglicht. Für die Inneneinrichtung sind nur edle Hölzer, im Erdgeschoß Mahagoni-polier, im ersten Obergeschoß Eichen-Natur und auch zur sonstigen Ausstattung nur edle Stoffe verwendet worden. Unten befinden sich die Abteilungen für Herren-, Damen-, Tisch-, Bett- und Küchenschwämme, sowie Teile der Kontore, in dem oberen, mit dem unteren durch Personen- und Warenzüge verbundenen Lokal die Bettwaren- und Gardinenlager, Privatkontor, Anprobierzimmer, Zuschneidestube für die Wäscheausstattung, und das Souerrain: enthält die Räume für das Engroslager, das Garnlager für die Weberei, den Garderobe- und Erfrischungssaal für das Personal, sowie die Badräume. Die günstige Lage des Hauses gestattete unter Zuhilfenahme von Luxurprismen-Verglasung an den Oberlichtern der Schau- wie der Souerrainfenster eine vorzügliche Tagesbelichtung der Geschäftsräume; selbst die Souerrainräume sind bis in die äußersten Winkel taghell. Die Abendbeleuchtung ist durchgängig elektrisch, und zwar im Erdgeschoß durch Bogenlampen mit Kristallglasverkleidung, in den übrigen Geschossen durch Glühlampen. Die Ausstattung der Nebenräume wie der Anprobier- und Empfangszimmer ist derjenigen der übrigen Räume durchaus angepaßt; auch hier ist Mahagoni- und Kirschbaumholz zur Verwendung gelangt und handgemalte Tapeten, sowie Seidentapeten dienen einer eleganten und behaglichen Einrichtung. Dazu gehört auch ein kleines Kunstwerk der Weberei, eine Nachbildung des H. v. Werner'schen Gemäldes „Im Stappengarten in Frankreich, 1870/71“. Einfach-vornehm wie die innere ist auch die äußere Architektur des Hauses. Aus dem figürlichen Schmuck tritt über dem Hauseingang an der Friedrichstraße ein von dem Bildhauer Beyerlein modelliertes Relief besonders hervor, das, ein sinniger Hinweis auf das Fabrikationsgeschäft der Firma Baum, einen Weber, der am Webstuhl emsig wirkt und ein Mädchen am Spinnrad darstellt. Die Auffassung wie die Durchführung des Bildwerks ist eine durchaus künstlerische. Zu erwähnen sind noch die zahlreichen Schaufenster, die in der gleichen architektonischen Weise wie die übrigen Räume durchgebildet sind und deren an-

ziehende Ausgestaltung in dem Esszimmer besonders zum Ausdruck kommt, das einem Salon im Stil Louis XVI. mit Marmorkamin, Kandelaber usw. nachgebildet ist. Über den Geschossen, welche Geschäftszwecken dienen, sind noch zwei Geschosse für Wohnzwecke. Der Zugang zu den Wohnräumen geschieht von der Friedrichstraße aus über einen monumental angelegten Treppenaufgang, in dem auch ein elegant ausgestatteter Personenaufzug untergebracht ist. Morgen Montag werden die Geschäftsräume des hiesigen Hauses, dessen äußere Ansicht hier im Bild wiedergegeben ist, ihrer Bestimmung übergeben und es ist bei der Reifeität und dem Fleiß auch der jetzigen Inhaber kein Zweifel, daß dies für das angelegene Spezialhaus der Anfang der Ära eines weiteren kräftigen Emporbühens bedeutet.

o. Kaiserbesuch und Kurhaus-Einweihung. Mit Rücksicht darauf, daß der Kaiser diesmal anlässlich der Kurhaus-Einweihung als Gast der Stadt hierherkommt, dann aber auch, um dem bedeutungsvollen städtischen Feste dieser Einweihung den rechten festlichen Rahmen zu geben, werden die von der Stadt zur Ausführung gelangenden Straßendekorationen reicher als sonst werden. Sie werden auch ausgedehnter, da zu der früheren Einzugsstraße nun noch die Nikolastraße hinzugekommen ist. Durch die Überleitungen der elektrischen Bahn mußte davon abgesehen werden, mit den Dekorationen die Straßen zu überspannen und aus demselben Grunde läßt sich auch die Absicht, dem Bahnhof gegenüber einen Triumphbogen zu errichten, nicht ausführen. Das Stadtbauamt mußte sich daher auf sogenannte Punktdenkmäler an den Straßenkreuzungen beschränken und wählte hierfür 15 Meter hohe Pyramiden, die in weißem Stuck mit Gold ausgeführt werden. Je zwei gelangen in der Nikolastraße, kurz vor der Goethestraße, als Eingangsportale, ferner Ecke der Nikola- und Rheinstraße und am Eingang der Wilhelmstraße zur Aufstellung. Diese Aufbauten sind mit Wappensteinen geschmückt, während solche mit reichlicher Ausstattung zu beiden Seiten des Bowling-green in der Mündung der Wilhelmstraße errichtet werden. Diese werden mit Kränzen haltenden Frauengestalten, sowie mit Lorbeerbäumen und sonstigen grünen und blühenden Pflanzen dekoriert. Der gegenüberliegende Kaiser Friedrich-Platz und die untere Webergasse werden von der Stadt im Einverständnis mit den Anwohnern in moderner Weise einheitlich ausgeschmückt. Direkt dem Bahnhof gegenüber werden die zwei großen benachbarten Wästen aufgerichtet, die früher vor dem Rathaus Verwendung fanden. Die städtischen Baupläne am Bahnhofe und in der Nikolastraße werden von dichten Reihen Lärmbäumen eingeschlossen. Die Nikolastraße erhält eine entsprechende Dekoration. Fahnenreihen lassen sich auf dem Asphalt nicht anbringen; diese sind für spätere Gelegenheiten in der Kaiserstraße vorgesehen. Die Rhein- und Wilhelmstraße erhalten den üblichen Fahnen- und Girlandenschmuck und in der letzteren kommt ein neues Dekorationsstück aus weißem Holz mit Blumenverzierungen hinzu. Das Bowling-green wird mit Lorbeerbäumen umstellt. Der Schloßplatz, sowie die beiden Rathhäuser erhalten ebenfalls reichen Fahnen- und Girlandenschmuck, ebenso die Burgstraße und die Einfahrt zum Königl. Theater. Bei der großen Ausdehnung der Dekoration wird mit den Arbeiten hierzu bereits am 1. Mai begonnen. Das Stadtbauamt wird bis dahin die Vorarbeiten, mit denen es gegenwärtig noch eifrig beschäftigt ist, beendet haben.

Kurhaus-Ausschmückung. Das Innere des Kurhauses soll zur Feier der Einweihung mit Pflanzenschmuck, und zwar Lorbeer, Palmen und anderen Dekorationspflanzen ähnlicher Art verziert werden. Mit der Ausführung dieser Arbeiten sind mehrere in dieser Hinsicht als besonders leistungsfähig bekannte hiesige Firmen betraut worden.

alten pittoresken Kairo infolge des Eindringens des großen Touristenstroms in das alte Land der Pharaonen hinweis. Die neueste Nachricht aus Kairo, daß der Bau eines großen Varietés geplant sei, bestätigt seine Befürchtungen. Die Engländer, die ihren Winteraufenthalt in Ägypten nehmen, haben augenscheinlich das Fehlen einer solchen Stätte der Unterhaltung schmerzlich empfunden, und ihrem Bedürfnis soll ein Prachtgebäude genügen, das ein Variété-Theater für 2000 Zuschauer, ein kleineres Kinematographen-Theater, eine Konzert-halle, Alkoven und ein Café-Restaurant enthalten soll. Das neue Etablissement wird auf einer Insel errichtet werden.

*** Romanvorlesungen als Predigten.** Ein englischer Geistlicher, Rev. Noel, von der Kirche der hl. Jungfrau, in einem nördlichen Stadtteil Londons, ist auf ein neues Mittel verfallen, das die säumigen Gläubigen in die Kirche ziehen soll. Anstatt ihnen Predigten zu halten, wird er ihnen im nächsten Winter Romane vorlesen, und dazu wird er noch musikalische Einlagen geben. Romane von Hall Caine, Stevenson, Victor Hugo und ein Schauspiel von Büchners (Der Volksfeind) stehen auf der Liste, die aber auch Romane und Humoresken umfaßt.

Theater und Literatur.

Die „Augsb. Abendztg.“ läßt sich aus Berlin telegraphieren: „Ferdinand Bonn hat sich einem ihn zum Verbleiben im Amte ersuchenden Komitee, bestehend aus Mitgliedern des Berliner Theaters und persönlichen Freunden, gegenüber bereit erklärt, im Interesse der Idealbestimmung seiner Bühne“ die Direktion des Berliner Theaters weiterzuführen. Bonn hat außer an den Kaiser auch an den Kronprinzen ein Handschreiben in Sachen des Verbots seines letzten Stückes gerichtet.“

Grillparzer's „Libussa“, das bei Lebzeiten des Dichters unbekannt gebliebene Trauerspiel, wurde am Freitag zum erstenmal am Hoftheater in Dresden aufgeführt. Das Werk erlebte, wie der „L.-M.“ meldet,

o. Gerichts-Personalien. Gerichts-Assessor Dr. jur. Gerwirth v. Bittenfeld, bisher bei der Staatsanwaltschaft 2. Berlin, wurde in den Oberlandesgerichtsbezirk Frankfurt am Main und Gerichtsvollzieher kraft Auftrags Bundesheim zu Frankfurt a. M. als Gerichtsvollzieher nach St. Goarshausen verlegt.

— Die Inschrift am Kurhausneubau „Aquis Mattiacis“ ist jetzt fertig. Die 3/4 Meter hohen Buchstaben sind in der Vergolderei P. Pirroth Nachf. in Doppelgold ausgeführt und gestern angebracht worden.

— Der „Volksbildungsverein“ hielt am Freitagabend seine Generalversammlung im „Friedrichshof“. Dem vom Vorstand erstatteten Jahresbericht für 1906/07 ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl des Vereins sich im vergangenen Jahre von 868 auf 910 gesteigert hat. Die fünf Bibliotheken und die Volksschule haben sich eines fortwährend steigenden Erfolges zu erfreuen. Die Zahl der ausgeliehenen Bände ist von 85 670 im Vorjahre auf 95 629 gestiegen; sie hat also eine Steigerung von über 10 Proz. erfahren. Die Volksschule wurde im Berichtsjahre von 53 214 Personen besucht. Auch der Verkauf der nun schon in alle Welt gehenden Wiesbadener Volksbücher nimmt von Jahr zu Jahr zu; die Anzahl der bis jetzt verkauften Exemplare beläuft sich auf etwa 2 1/2 Millionen. Der Besuch der Näh- und Glasküche, der Volksschulungsbücher und der Volksschulungsträger, die der Verein mit einem großen Aufwand von Mühe und Kosten zustande gebracht, ist gegenüber dem Vorjahr bedeutend angewachsen. Die vom Schachmeister des Vereins, Herrn Lehrer Bögel, abgelegte Rechnung wurde von zwei Buchrevisoren geprüft und richtig befunden. Der Schachmeister erntete für seine Mühe den Dank der Versammlung. Die Herren Feldhausen, Fischer-Dia und Benn wurden einstimmig in den Vorstand wiedergewählt und nahmen die Wahl an. Zu Ehrenmitgliedern des Vereins wurden im vergangenen Jahre Herr Professor Kalle und Hr. P. Scholz, und zwar für ihre wiederholten Zuwendungen, ernannt.

— **Warme Lustbäder.** Beim Medizinischen Kongress wurde ein Apparat vorgestellt, der die schon länger bekannten Bäder in trockener, heißer Luft in einem neuen System bringt und bei den verschiedensten Leiden überraschend gute und schnelle Erfolge bringen soll. Frau E. Kiefer-Kornfeld, Berlin W. 15, hat als besondere Spezialität dieses Systems ausgebaut und vervollständigt und Deutsches Reichspatent dafür. Einigen hiesigen Ärzten überließ sie ihre Apparate zur praktischen Anwendung bei deren Patienten. Diese Heilbäder haben den Vorzug, daß sie ganz allein dem kranken Körperteil zugeführt werden. Jeder Arzt wird seinen Patienten wohl Auskunft über den Apparat geben können.

— „Was ist sozial?“ Unter dieser Aufschrift veröffentlicht Herr Ernst Günter von Schleswig-Holstein in der letzten Nummer der „Deutschen Revue“ einen bemerkenswerten Aufsatz. Der Verfasser kommt zu dem Ergebnis, daß die Lösung der Frage mit einer den Bedürfnissen des Volkes entsprechenden Reform der Wohnungsverhältnisse beginnen müsse. Wünschenswert ist es, so schreibt der Herrzog seinen Aufsatz, daß sowohl der Staat wie auch unsere Architekten mehr noch wie bisher sich dem Problem der Schaffung rationaler und hübscher Arbeiterwohnungen widmen. Was bisher in dieser Richtung an Ausstellungen gezeigt worden ist, kann nicht als erschöpfend angesehen werden. Es ist wünschenswert, daß der Architekt sich anheißig macht, das in Ausstellungen gezeigte Arbeiterhaus auf Wunsch in verschiedenen Gegenden Deutschlands auszuführen. Meist ist jedoch der Anschlag an spezifische Verhältnisse der Gegend gebunden, und der Übertragung stehen Hindernisse im Wege. Es wäre zu erstreben, daß der Staat und die Behörden gütlich hierin möglichst vorbildlich wirken möchten. ... Die Bedürfnisse der Völker setzen sich früher oder später durch und erzeugen die Weltgeschichte. So war es auch mit der Freizügigkeit. Daß die Regierungen derselben jedoch nicht gewisse Kanäle angewiesen haben, daß man der Ansammlung der Massen vollständig freien Lauf gelassen hat, darin liegt ein politischer

Höhlenbauern. Die Steinwerkzeuge sind sehr einfach, durchweg nur aus einer Seite bearbeitet; sie bestehen vornehmlich aus Quarz, der in der nächsten Umgebung vorkommt, doch fehlen auch Feuersteinstücke nicht. Die Werkzeuge sind sehr klein; das größte erreicht eine Länge von 8,3 Zentimeter bei 6,5 Zentimeter Breite und 1,3 Zentimeter Dicke. Bähler nimmt als feststehend an, daß in der Waldkirchhöhle Mensch und Höhlenbär zusammen existiert haben; die Funde sind nach der Ansicht des Forschers auf die Interglazialzeit zurückzuführen. So dürfte das Waldkirch als die älteste und für die prähistorische Zeit höchstgelegene Kulturstätte der Schweiz betrachtet werden; die nächst dem Waldkirch höchste bekannte Kulturstätte paläolithischer Natur liegt 1000 Meter tiefer und die Waldkirchhöhle ist überhaupt die einzige Station dieser Art auf Schweizerboden.

*** Eine Klage gegen die Nordpolfahrer.** Dr. Wilfred Grenfell, der bekannte Missionar auf Labrador, der gegenwärtig auf einer Reise nach England ist, erhebt Beschwerden gegen die Polarforscher, die durch ihre Fahrten viel zum Untergang der Eskimos beitragen sollen. „In wenigen Jahren“, erklärte er, „werden keine Eskimos mehr leben, wenn die arktischen Forschungsfahrten nicht aufhören. Ich kann beweisen, daß sich die Forschungsreisen schwere Vergehen gegen die nördlichen Stämme zu schulden kommen lassen. Die Eskimos als Rasse sind dem Untergang geweiht, und der weiße Mann ist es, der sie durch seine Lasten tötet. Man sehe auf die Bilder von Eskimos, die die Forscher mitbringen und zeigen, und man wird erkennen, daß diese sogenannten Eskimos fast weiß sind. Das ist eine der Schanden des weißen Mannes. Die Eskimos verfahren auch unflug bei ihren Handelsgeschäften. Für ein paar Zinnpfennige lassen ihnen der weiße Händler jeder Zeit all ihre Pelze abnehmen.“

*** Das Variété am Nil.** Erst kürzlich veröffentlichte Pierre Louys, der berühmte französische Romandichter, eine bemerkenswerte Klage, in der er auf den Untergang des

mit Frau Salbach in der Titelrolle und Herrn Wiese als Primuslans einen großen, unbestrittenen Erfolg.

Zur Eröffnung der Kunstausstellung in Düsseldorf bereitet das dortige Schauspielhaus eine eigenartige künstlerische Darbietung vor: eine Vorstellung, die sich aus Goethes Triumph der Empfindsamkeit und Hebbels Michel Angelo zusammensetzen wird. Die Eröffnung wird am 13. Mai stattfinden.

Bildende Kunst und Musik.

Bei der Plakatkonkurrenz zur Münchener Ausstellung 1908 wurden folgende Preise verteilt: zwei Preise zu je 500 M.: Professor Julius Diez und Albert Weisgerber, zwei Preise zu je 400 M.: Robert Engel und Franz Reinhard, zwei Preise zu je 350 M.: Otto Feldmann und Fritz Klee.

Wissenschaft und Technik.

Die Akademie der Inschriften und Sprachwissenschaften zu Paris lehnte auf ein Gesuch, zur Frage einer künstlichen Weltsprache und insbesondere des Esperanto Stellung zu nehmen, ohne Erörterung es einstimmig ab, ihre Zeit mit „derartigen Alibien“ (?) zu vergeuden.

Sven Hedin hat nach der Frankfurter „Morgen“ auf seiner gefährlichen Reise durch Tibet 1000 seltenen Aufzeichnungen geschrieben, 632 Panoramen und 180 Blatt Karten gezeichnet, vier Seen ausgefotet, ein außerordentliches meteorologisches Journal geführt, 227 Geleitsproben gesammelt, zahlreiche photographische Aufnahmen gemacht und 20 astronomische Ortsbezeichnungen aufgeführt.

Die Ausgrabung der altägyptischen Großtöpferei in Trier ist nunmehr beendet. Es sind im ganzen 33 Brennöfen und 1 größerer Kalkofen freigelegt. Gut erhaltene Gefäße konnten leider wenig gewonnen werden, während das Ergebnis an Scherben von Gefäßen verschiedener Arten ein sehr großes ist.

Feiler der Vergangenheit. Der Zukunft ist es vorbehalten, mit der Tatsache zu rechnen und die Abstände zu mildern. Deutschlands Reichthum hat in den letzten Jahrzehnten infolge von Handel und Industrie einen nicht geahnten Aufschwung genommen. Möchten die kommenden Geschlechter dafür Sorge tragen, daß das Vaterland an der Volksseele keinen Schaden erleidet."

— 50 Mark Belohnung hat der Magistrat ausgesetzt für denjenigen, der den Täter, welcher kürzlich nachts im Dambachtal den bekannten Baumfrevler beging, so zur Anzeige bringt, daß er gerichtlich überführt werden kann.

o. Zwei geriebene Gauner, die einen neuen Trick zum Stehlen erdacht haben, sind dieser Tage in Frankfurt a. M. und vorgestern auch hier aufgetreten. Sie suchten sich zu vermiethen, aber von gutsituierten Leuten noch bewohnte Wohnungen aus, treten als Mietsknechte auf und besichtigen die einzelnen Räume sehr eingehend, worauf sich dann einer auch für den Blick aus den Fenstern nach dem Hof oder die sich bietende Aussicht interessiert, möglichst auch mit der begleitenden Person auf den Balkon zu treten sucht, um so seinem Komplizen Gelegenheit zu geben, offen umher liegende Schmuckstücke, Geld usw. zu stehlen. Vor diesen raffinierten Spitzbuben, die sehr elegant und sehr sicher auftreten, sei hiermit gewarnt.

o. Diebstahl. In einem der ersten hiesigen Hotels wurde kürzlich einer Dame ein Handtäschchen, das sie aus Versehen im Aloieth hängen gelassen, gestohlen. Es enthielt einen Geldbetrag von etwa 200 M., eine kleinere Rückfahrkarte u. a. Der Direktor des Hotels, darum angegangen, das Personal zu befragen und dessen Verhältnisse nach dem Täschchen durchsuchen zu lassen, verhielt sich abweisend, er glaubte für die Ehrlichkeit der Leute einstehen zu können. Doch er scheint sich darin getäuscht zu haben, denn die Bestohlene erstattete auf Veranlassung ihres Mannes Anzeige bei der Polizei, die eine Spurensuche veranlaßte, bei der in dem Blumenarmerci eines Wädchens, das erst seit vier Wochen im Dienste des Hotels stand, ein größerer Geldbetrag versteckt gefunden wurde. Den Diebstahl stellte sie in Abrede, das Täschchen oder dessen Inhalt wurde auch nicht bei ihr gefunden. Da ihre Angabe, daß sie sich das Geld gespart habe, aber unglaubwürdig ist, die bei ihr gefundenen Münzen mit denen der Dame gestohlenen übereinstimmen und dann auch die wertwürdige Art der Aufbewahrung gegen sie sprach, wurde sie als des Diebstahls verdächtig in Haft genommen.

— Die Sanitätswache wurde gestern nachmittags gegen 3 Uhr nach dem Hause Bleichstraße 3 gerufen, vor welchem der Tagelöhner Heinrich Weidner aus Dieblich von Krämpfen befallen worden war und sich durch den Sturz schwere Kopfverletzungen zugezogen hatte. Die Sanitätswache brachte den Verwundeten nach Anlegen eines Notverbandes in das städtische Krankenhaus.

— Land- und Aukaufshaus. Zu dem von dem hiesigen gemeinnützigen Verein zur Vermittlung von Land- und Aukaufshaus (Vorstand: Rechtsanwalt Schneberger in Darmstadt, Wilhelmstraße 5) für 1906/07 aufgestellten Verzeichnis von Sommerwohnungen im Odenwald, Vogelsberg und benachbarten Gebieten (Rhein- und Neckarthal) ist ein Veränderungs- und Ergänzungsnachtrag erschienen und wird jedem Interessenten von dem Geschäftsführer des Vereins, Herrn Dr. H. H. H. in Darmstadt, Wienerstraße 42, gegen Erstattung der Herstellungskosten und Porto von 10 Pf. zugestellt. Das Verzeichnis selbst nebst Nachtrag (12 Bogen stark) ist für 30 Pf. zur teilweisen Deckung der Herstellungskosten und Porto von 10 Pf. zugestellt. Allen Erholungsbedürftigen sei das Verzeichnis bestens empfohlen.

o. Die städtische Deputation vergab die Ausführung der elektrischen Beleuchtungsanlage für den Erweiterungsbau der Gewerbeschule an die Firma L. Hansen, vormals Rahmeyer, hier.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Volks-Theaterveranstaltungen. Dem Bildungsbedürfnis der arbeitenden Bevölkerung Rechnung tragend, hat das Gewerkschaftstheater mit den Vorständen der Gewerkschaften den Beschluß gefaßt, mit der Direktion des Residenztheaters eine Vereinbarung zu treffen, wonach für die unten näher bestimmten Sonntage reip. den Freitagmontag an den Nachmittagen das Theater zur Verfügung steht. Es ist im Zuschauerraum für 800 Plätze gelost und für jeden Platz der Betrag von 50 Pf. zu zahlen, wobei vorzugeben ist, daß auch Familienkarten für 2 und 3 Plätze zu haben sind. Für Garderobe sind 20 Pf. nur 10 Pf., für Theaterzettel 10 Pf. nur 5 Pf. zu zahlen. Die Auslosung der Plätze findet stets am Sonntag vor dem Vorstellungssonntag, also für Sonntag, den 5. Mai, am Sonntag, den 28. April, nachmittags von 10—12 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Bleichstraße 41, statt. Das Theater wird präzise 3 Uhr eröffnet. Beginn der Vorstellungen 3 1/2 Uhr. Ende abends 6 Uhr. Die Kommission hat nachstehende Stücke des diesjährigen Repertoires ausgewählt: Sonntag, den 5. Mai: „Rifflott“, Lustspiel von Heinrich Stobber. Sonntag, den 12.: „Die Condottiere“, Schauspiel von Rud. Herzog. Sonntag, den 19.: „Die Brüder von St. Bernhard“, Schauspiel von A. Oborn. Freitagmontag, den 20.: „Der Hof von St. Bernhard“, Schauspiel von A. Oborn. Sonntag, den 26.: „Der Tausch“, Schauspiel von Jakob und Rohmann. Sonntag, den 2. Juni: „Stein unter Steinen“, Schauspiel von Hermann Suder. Sonntag, den 9.: „Sherlock Holmes“, Detektivkomödie von W. Bogenhard. Sonntag, den 16.: „Olympische Spiele“, Schauspiel von Kraak und Keal. Sonntag, den 23.: „Die Doppelhebe“, Schauspiel von Kraak.

* Walsballe-Theater. Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen des zweiten großen Frühjahrs-Programms statt, nachmittags 4 Uhr bei kleinen und abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen Auftreten des gesamten Künstlerpersonals. — Im Hauptrestaurant findet morgens von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr Frühstücken-Musik und abends 7 Uhr Konzert des Wiener Salon-Orchesters statt.

* Kunsthallen Ronger, Luisenstraße 9. Das gegenwärtige Ensemble, insbesondere die reichhaltige Kollektion von Leo Reiser, München-Wiesbaden, bleibt nur noch bis Ende dieses Monats ausgestellt.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Männer-Athleten-Verein Wiesbaden“, gegründet 1895, veranstaltet heute Sonntag, den 28. April, im Kaiserpark sein diesjähriges Frühjahrsfest, verbunden mit athletischen, sowie humoristischen Aufführungen, Tombola und Tanz. Beginn 4 Uhr.

Vereins-Versammlungen.

* Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“ hielt am Dienstag in seinem Vereinslokal seine jährliche Generalversammlung unter starker Theilnahme seiner Mitglieder ab. Die Berichte des Vorsitzenden und des Kassierers konstatierten in jeder Beziehung ein tüchtiges

Emporblühen des Vereins. Die Mitgliederzahl ist ebenso wie der Stellenbestand erheblich gewachsen, so daß der Verein auf sehr guten Füßen steht; auch in geselliger Beziehung sind die besten Resultate zu verzeichnen, was dem strebsamen und allgemein hochgeschätzten Dirigenten Herrn Lehrer D. Grimm zu verdanken ist. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Neuraith, Dette und Ringel bestimmt. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl der Herrn C. Grünberg als erster Präsident, A. Stamm zweiter Präsident, D. Joverenz erster Schriftführer, A. Breuer Kassierer, E. Kremer Schatzmann, C. Koll und C. Wagner als Beisitzer; neu gewählt wurde Herr G. Neuraith als zweiter Schriftführer und Herr E. Reis als Beisitzer. Als erster bzw. zweiter Rahmenträger wurden die Herren Ringel und Simmersbach, als deren Begleiter die Herren Koll und Schmidt ernannt. Zum Schluß dankten noch die beiden Ehren-Vizepräsidenten Herr Stadtherrordner Fint und Herr Aug. Hartmann dem Vorstande für seine Mithilfe bei der abgelaufenen Vereinsjahr, worauf der Vorsitzende die bis zum Schluß von einem vorzüglichen Jahresrückblicken Geiste getragene Generalversammlung schloß.

Klassische Nachrichten.

— Bierstadt, 26. April. Als Eröffnungstermin unserer neuen Schule ist nunmehr der 6. Mai bestimmt worden. Bis dahin werden fast alle Bauarbeiten beendet sein. Augenblicklich ist man mit der Einfriedigung beschäftigt, sowie mit der Herstellung der Straße und der Befestigung des Spielplatzes. Das Äußere des Baues macht einen sehr ansprechenden Eindruck und dem Erbauer, Herrn Kreisbaumeister Krapp, alle Ehre. Besonders gefällt die frische Farbe der verwendeten Steine, des grauen Sandsteins in Verbindung mit Bierstadter Verblendsteinen. Der Sockel ist aus gefügten Bruchsteinen hergestellt, die Einfriedigungsmauer ist mit Pfeilern aus rotem Sandstein versehen. So bietet die Fassade ein recht farbenreiches Bild, welches noch mehr zur Geltung kommen wird, wenn die zweite Hälfte der Schule, die erst später gebaut werden soll, angegliedert ist. Besonders ist noch die am Wiebel sehr dekorativ angebrachte Uhr zu erwähnen, deren Schlagwerk uns seit einigen Tagen mit seinem hellen Klang erfreut. — Gestern starb hier eine der ältesten Einwohnerinnen unseres Dorfes, Frau Peter & Loß Wwe., im Alter von 90 Jahren.

△ Schierstein, 26. April. In einem Anfall von Jähzorn schloß sich ein älteres Fräulein von hier, als man es auf Augenblicke unbewacht ließ, in ihrem Zimmer ein und gab auf Anrufen keine Antwort. Als die Tür gewaltsam aufgesperrt wurde, fand man das Fräulein bereits erhängt vor und eine Rettung war nicht mehr möglich.

△ Schlagenbad, 26. April. Wie nützlich es ist, beim Verlassen des Hauses für längere Zeit die Wasserleitung zu sichern, zeigt folgender Vorfall. Die Besitzerin der „Villa Dagmar“ hier unterließ es, vor ihrer Abreise das Wasserreservoir sowie das Zuführungsrohr und die Verzweigungen zu entleeren. Durch die Winterkälte platteten die Rohre und bei dem Eintritt der warmen Witterung ergoß sich der Inhalt des Reservoirs in das Haus und verursachte nicht unbedeutenden Schaden an Fußböden und Zimmerdecken. — Die frühere Antiferhaltungsstelle oberhalb des Gesellschaftshauses fällt weg. An dieser Stelle soll ein Schuppen für Automobile errichtet werden. Außer der Antiferhaltungsstelle am Bahnhof ist ein weiterer Platz noch nicht vorgesehen. Fremde Besucher finden Haltestellen bei „Brenner“ und im „Rheingauer Hof“.

△ Frauenstein, 26. April. Heute wurde hier unter zahlreicher Theilnahme der nach längerem Leiden verstorbenen Herr Valentin Emmelhainz zu Grabe getragen. Mit ihm ist eine Persönlichkeit dahingegangen, die wohl weiteren Kreisen, namentlich auch den älteren Sängern unserer Gegend noch bekannt sein dürfte. Eine Zeitlang war der Verstorbenen Vorsitzender d. s. während der 80er Jahre bestehenden Tannussängerbundes. Mit seiner großen Liebe zum Männergesang verband sich bei dem Dahingegangenen ein ungewöhnliches Redner Talent, und stets wußte er Begeisterung bei den Sängern zu erwecken und sie mitzuführen. Der hiesige „Männergesangsverein“ verliert in ihm einen seiner Gründer und seinen früheren langjährigen Vorsitzenden.

h. Ems, 26. April. Über den Verbleib des schon zehn Tage vermißten Oberleutnants Klein von hier, der in bergbaulichen Angelegenheiten nach Ballendar gefahren war, ist noch keine bestimmte Nachricht eingegangen. — Der schon früher mit der Rettungsmedaille ausgezeichnete Bader Bad von hier rettete mit großer Lebensgefahr am 4. Januar d. J. einen seiner Arbeitsgenossen, der beim Eis in die Lahn gefallen war. Im Amtsblatt der Königl. Regierung zu Wiesbaden wird diese von Mut und Entschlossenheit zeugende Tat belobigend zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Aus der Umgebung.

wb. Homburg v. d. H., 27. April. Der Kaiser ist heute mittags punkt 1 Uhr im Sonderzuge von hier nach Straßburg abgereist. Zum Abschiede auf dem Bahnhof waren erschienen Landrat Dr. Ritter von Marx, Oberbürgermeister Marx und Geheimrat Professor Jacobi. Heute vormittags machte der Kaiser noch einen Spaziergang und besichtigte dabei die im Bau begriffenen Anlagen des neuen Bahnhofes.

Ms. Marburg, 26. April. Die zweite Konferenz von Universitäts-Professoren wird am 30. Juli hier in Marburg abgehalten werden. Seit der ersten Konferenz im Jahre 1903, welche in Leipzig stattfand, ist bis jetzt keine derartige gewesen.

Ms. Gießen, 26. April. Die Arbeitgeber des Holzgewerbes hier selbst haben beschlossen, für den Fall, daß am 1. Mai Arbeiter feiern sollten, eine allgemeine Aussperrung der bei ihnen beschäftigten Arbeiter vorzunehmen.

Sport.

* Fußball. Die 1. Mannschaft des „Sportvereins Wiesbaden“ spielt am heutigen Tag in Frankfurt gegen den Fußballklub Viktoria. Abfahrt 2 Uhr 15 Min.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Straßammer.

Sie kann nicht anders.

Die Dienstmagd Karoline D., 27 Jahre alt, kommt aus dem Gefängnis nicht heraus. Außer siebenmal wegen Eigentumsvergehens, ist sie unzählige Male wegen Obdachlosigkeit usw. vorbestraft und kaum befand sie sich zuletzt auf freiem Fuß, da beging sie wieder eine Straftat, die sie in Untersuchungshaft brachte. Am 16. März nämlich nahm sie Logis bei einer hiesigen Frau, am 18. desselben Monats schon rückte sie nicht nur ohne ihre Schuld zu bezahlen aus, sondern obendrein unter Mitnahme eines Kleides und einer Bluse ihrer Wirtin. Nachdem sie dieser Raub zum Teil versichert hatte, wurde sie, im Begriff nach Frankfurt überzusiedeln, am Bahnhof verhaftet. Gefragt, wie sie dazu gekommen, einer solchen Bagatelle wegen sich der Gefahr auszusetzen ins Zuchthaus zu kommen, erklärte sie, sie wisse es nicht, sie könne nicht anders. Strafe: 4 Monate Gefängnis.

Deutscher Reichstag.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblattes“.)
Berlin, 27. April.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär Aratze.
Die Sitzung wird um 1 Uhr 10 Minuten eröffnet.
Die Etatsberatung wird bei dem Postetat

fortgesetzt.

Abg. v. Aratze (konj.) führt aus, daß das finanzielle Ergebnis des Postetats ein glänzendes sei. Der Überschuss von 82 Millionen bedeute eine Steigerung der Einnahmen um 26,4 Prozent gegenüber dem Vorjahre. Die Steigerung der Einnahmen aus dem Porto betrage 4,8 Prozent, aus den Telegraphengebühren 8,15 Prozent, aus den Fernsprechtsgebühren 15,6 Prozent. Wenn auch seine Partei gegen die Herabsetzung des Ortsportos sei, so wünsche sie doch eine Herabsetzung der Fernsprechtsgebühren; auf dem platten Lande sei das besonders zu begrüßen. Ebenso wünsche sie besonders für die Landwirtschaft eine Ermäßigung des Wetterdienstes. Dann müsse die Vermehrung der Beamtenstellen energisch betrieben werden. Die Vermehrung der Unterbeamtenstellen sei ein sozialpolitischer Zug, der freudig begrüßt werden müsse. Die im Etat für 1907 vorgesehene Gehaltsaufbesserung sei außerordentlich larg. Anerkannt werde die Bemühung der Postverwaltung, die Dienstzeit der mittleren und unteren Beamten möglichst herabzusetzen. Auch für die Sonntagsruhe sei manches geschehen, aber noch lange nicht genug. Nach weiteren Bemerkungen über Verbesserung des Dienstes der Beamten erklärt der Redner die Zustimmung seiner Partei zu der Resolution der Budgetkommission, welche die Gehaltsaufbesserung für mittlere und untere Beamte vorsieht.

Abg. Kaempf (freif. Volksp.) begrüßt den Beschluß des letzten Weltpostvereins-Kongresses, welcher die Herabsetzung des internationalen Portos und die Herausfindung des Briefgewichts von 15 auf 20 Gramm befürwortete. Dieser Beschluß enthalte eine alte Forderung der Freisinnigen und wirke vorteilhaft auf die Erweiterung der Handelsbeziehungen. Mit der Herabsetzung des Ortsportos habe man Fiasco gemacht. Erwünscht sei es auch, daß bis zum nächsten Weltpostkongress Verträge über die Ermäßigung des Portos im Verkehr mit den übrigen Nachbarländern ähnlich dem Verkehr mit Österreich-Ungarn und Luxemburg vorgelegt würden. Redner tritt auch für die Einführung des Post-Scheckverkehrs ein und hofft, daß die Reichspostverwaltung auch diese Frage noch einmal in Erwägung ziehen werde.

Staatssekretär Aratze ist erfreut über die veränderte Stellungnahme der Liberalen in der Frage des Post-Scheckverkehrs. Vor 7 Jahren seien sie dieser Frage nicht freundlich gegenüber gewesen. Die Postverwaltung beschäftige sich neuerdings wieder mit dieser Frage. Die Fernsprechtsgebühren auf dem Lande zu ermäßigen, sei die Regierung bereit.

Abg. v. Camp (Reichsp.) wünscht die Vorlegung eines Postparassengesetzes. Der Post-Scheckverkehr habe eine Herabsetzung des Reichsbankdiskonts zur Folge. Mit der Ermäßigung des internationalen Briefportos müsse man vorsichtig sein. Redner spricht sich für die Erhöhung der Zulage der Postbeamten in den Ostmarken aus und tritt für die Verbesserung der Gehaltsverhältnisse der Landbriefträger ein.

Staatssekretär v. Stengel erklärt, bezüglich der Ostmarkenzulage müsse er darauf aufmerksam machen, daß die diesbezügliche Etatsforderung 1901/1905 vom Reichstag abgelehnt worden sei. Die Regierung sei deshalb in den beiden letzten Etats auf diese Forderung nicht zurückgekommen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblattes“.)
Berlin, 27. April.

Am Ministertisch: Kultusminister Dr. v. Studt.
Die dritte Etatsberatung wird bei den einzelnen

Titeln des

Kultus-Etats

fortgesetzt. Zu Kapitel „Kultus und Unterricht“

wünscht

Abg. Priebe (nat.-lib.) das Mindestgehalt der Pfarrer auf 2700 M. und das nach 21 Jahren zu erreichende Höchstgehalt auf 6000 M. festgesetzt.
Abg. Meyer-Diepholz (nat.-lib.) wünscht Erhöhung der Dienstaufwandsentschädigung für Superintendenzen. Ministerialdirektor Chappin sagt wohlwollende Erwägung zu.

Es folgt Kapitel „Oberkirchenrat“.
Abg. Schmieding (nat.-lib.) geht auf den Fall Götter ein, bleibt aber im Zusammenhang unverändert.

Sport-Ausstellung

Lawn-Tennis-Bälle,
emailiert, weiß, rot 55 Pf.
oder blau 55 Pf.
Filsbezug von 90 an

Lawn-Tennis-Rackets,
nur aus vorzüglichem 5 50
Material von an
Racket-Pressen von 1 65 an

Lawn-Croquet,
komplett von 2 95 an
Lawn-Criquet,
komplett von 11 50 an

Schläger-Taschen
von 2.65 an.
Ball-Netze
für 12 Bälle 45, für 6 Bälle 25 Pf.

**Fuss- und Schleuder-
Bälle,**
nur in Fabrikate, äußerst dauer-
haft und unverwundlich.

Fussball-Stiefel
mit und ohne Knöchelschutz.
Tennis-Schuhe und Stiefel
für Herren und Damen, grau
und weiß.

**Sport-Kostüme,
Sport-Paletots,
Sport-Kostüme-Röcke,
Sport-Blusen,
Tennis-Paletots etc.**

Sämtliche Sport-Artikel in enorm grosser Auswahl und allen Preislagen.

Kirchgasse
39/41.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse
39/41.

Massen-Verkauf in Damen-Konfektion.



Für die Hälfte



des früheren Preises kauften wir in Berliner Mäntel-Fabriken
riesige Quantitäten der allerneuesten

Kostüme, Paletots, Liftboys, Boleros,
Staub-Mäntel, Blusen, Kostüm-Röcke.

Wir verkaufen zu noch nicht gekannt billigen Preisen.

Frank & Marx,

Kirchgasse 43.

Ecke Schulgasse.

K 69

L. Plagge, Häfnergasse 15.
Gegr. 1838. Telefon 3555.

Spezialhaus

== **Moderner Rohr-Möbel.** ==

Grösste Auswahl in allen Preislagen.

Stets Neuheiten. — Versand nach auswärts.

Patent-Holz-Klappmöbel in 5 verschiedenen Ausführungen.

NB. Mein Geschäft befindet sich jetzt nur noch
Häfnergasse 15, wie früher (nicht mehr im Eckladen). 565

Verband der Aerzte Deutschlands.

Wir bitten das Publikum im beiderseitigen Interesse, für den
Vormittag gewünschte Besuche der Aerzte — bringende Fälle aus-
genommen — bis spätestens 9 Uhr morgens bestellen zu wollen,
solche für den Nachmittag bis 4 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen bitten wir die Aerzte nach-
mittags nur in Notfällen und bei plötzlichen Erkrankungen
in Anspruch zu nehmen. F 495

Haarschmuck

in blondem und rötlichem Schildpatt, in Imitation.

Echte Hornkämme

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer u. französischer
Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. — Magazin
für Celluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpatt-Waren,
sowie aller Toilette-Artikel in echt englischem Silber.

Wiesbaden,

Wilhelmstr. 30.
Telephon No. 3307.

Frankfurt a. M.,

Kaiserstr. 1.

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Katalog kostenlos.

K 163

Diebrich.
Restaurant Schützenhof,
Wiesbadenerstr. 17,
bis ans Ende des Schlosspark.
Bringe meine H. Speisen u. Getränke
in empfehlende Erinnerung.
Achtungsvoll
Georg Apel, Koch.



**Herren- und Knaben-
Stroh-Hüte**

in grosser Auswahl.

Einfacher Herren-Hut 1.20
aus dickem Stroh . . . 1. M.

Herren-Hut aus ganz
neuem Phantasiegeflecht
mit schwarzer u. bunter
Garnitur . . . 1.75
1. M.

Knaben-Stroh-Hut,
schwarz und weiss 65 Pf.
gesprenkelt . . . von 50 an.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41. K 42

Gartenfies,

silberblauen und gelben, in schöner
Ware, empfiehlt 828

W. A. Schmidt Nachfolger,
Teleph. 226. — Moritzstr. 28.



**Stürmer-
Fahr-
räder**
sind erprobte
Qualitätsmaschinen.
Preis-Fahrräder mit
Doppelglockenlager v. M. 54, — an,
bis zu 6 Jahren volle Garantie. Auch Zubehör-
teile kaufen Sie bei mir am billigsten.
Katalog gratis und 1000. F. P. Keller,
Charlottenburg 486, Friedrichsplatz 1.

Das An- und Reutriden von
Strümpfen,
Socken, Feinstrümpfen u. wird am
besten besorgt in der seit 25 Jahren bet.
Maschinenfabrik
Schüller, Wauergasse 14.



A. Leicher Wwe.,
Möbel- u. Polster-Geschäft,
Waldheidstraße 46. Kein Laden.

Großes Lager pol. u. lad. Möbel u. Polsterwaren
eigener Anfert. Grösste Auswahl.
Betten Bekannt f. nur beste Erzeugnisse.
Komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Mäßige Preise.
Ausführ. aller Tapezier- u. Dekorationsarbeiten)

Verlangen
Sie
Katalog!



**Zweckmässigste
beste
Unterkleider
der Welt.**

Tadellose Passform.

Bewährte Qualitäten.

Poröse
Strickart.

Auch hoch am Hals,
mit langen Ärmeln.

Franz Schirg,
Hoflieferant,
1 Webergasse 1,
Hotel Nassau.

K 193

(Nachdruck verboten.)

Auch als Mittel gegen den „Gerechthaus“ soll das dreimalige Beizen mit einem Sufeisen heilbringend wirken. Der Glaube an das „Beizen“ des Viehs wurzelt noch tief in der Landbevölkerung, die häufig zu Sympthiemitteln greift, statt den Tierarzt herbeizurufen. Wenn ein Kind durch Rouberei erkrankt ist, so tut ein Sufeisen gute Dienste, das auf einem Kreuzwege gefunden wurde.

Gegen Feuersafer schließt angeblich ein Sufeisen, das noch sämtliche Nägel hat und vom Findex über die Haustüre genagelt wird.

Esst in der heutigen Zeit, die alte, ehrwürdige Bräuche
 vielstlos zu beseitigen liebt, hört man nicht selten auf
 Spuren, die an den altgermanischen Stultus erinnern. Als

Es kann die Frage aufgeworfen werden — im Ernst oder Scherz —, ob ein gesundes Sufseisen auch wirklich Glück bringt. Die Frage hört in den Fällen bejaht werden, wo der Fieber von der glückbringenden Kraft überzeugt ist. Was der Mensch hofft und wünscht, pflegt er meistens auch zu glauben, und wer ein gewisses Unternehmen, das Gewinn verspricht, mit frohlicher Zuversicht beginnt, wird besseren Erfolg haben als anglische Speculanten, die nicht der eigenen Kraft und auch nicht einer gnädigen Laune Fortunae vertrauen.



Gillige u. beste Bezugsquelle
für Wirte und Speisereihändler in
sämtlichen Sorten Handläse ist
Schäfers Käse-Großhandlung,
Zimmermannstraße 3.

zu haben im **Tagblatt-Verlag.**
Langgasse 27.

Ämtliche Anzeigen

Verdingung.

Die Arbeiten zur Entwässerung und Pflasterung zweier Zufahrstraßen auf Bahnhof Wiesbaden-West sollen im ganzen oder getrennt in zwei Losen vergeben werden.

Los 1 umfaßt die Lieferung und Verlegung von etwa 750 Ibf. Ritz-, Ton- und Zementrohre, sowie Herstellung von 25 Stütz- u. Einsteigschächten.

Los 2 umfaßt die Lieferung und Herstellung von etwa 4000 Qm. Kopfsteinpflaster.

Die Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können auf Zimmer 5 der unterfertigten Betriebs-Inspektion eingesehen und Angebotsformulare gegen postfreie Entsendung von 20 Pf. für jedes Los von da bezogen werden.

Die Eröffnung der mit entsprechenden Aufschrift versehenen Angebote erfolgt im Gegenwart eventuell erschienenen Bieter am 8. Mai, vormittags 11 Uhr.

Ausschlagsfrist: 14 Tage. F 264
Wiesbaden, den 25. April 1907.
Kgl. Betriebsinspektion 1.

Stammholz-Versteigerung.

Dienstag, den 7. Mai 1907, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Gattenheimer Gemeindefeld, Distr. „Begenloch“ u. „Begenkammer“, folgende Stämme zur Versteigerung:

22 Eichen-Stämme von 44,41 Festm., 5 Buchen „ „ 3,29 „ 16 Eichen „ „ 7,01 „

Zusammenkunft bei dem Kloster Eberbach. F 308
Gattenheim, 10. April 1907.
Der Bürgermeister: Heimes.

Nichtamtliche Anzeigen

Vier Jahre Garantie

leiste ich kontraktlich für den Erfolg beim Vertilgen von

Wanzen samt Brut.

In 1 Stunde kann jedes Zimmer wieder bewohnt werden.

Keine Beschädigung. Geruchlos. Diskretion.

Bis dato über 10.000 Zimmer gereinigt.

Konkurrenzlose Methode.

Basler Reinigungs-Institut
J. Willmann.
3 Grand Prix, 3 gold. Medaillen.
Gegr. 1894.

Verlangen Sie Prospekt u. Besuch durch den Vertreter Herrn **Bruno Beier**, Wiesbaden, Elisabethenstrasse 10, Gth. P.



Visiten-Karten

In jeder Ausstattung fertigt die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbaden • Langgasse 27.

Tages-Veranstaltungen

Sonntag, den 28. April.

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Richard Wagner-Abend.

Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Lohengrin.

Reichshaus-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Am bunten Rock. Abends 7 Uhr: Haben Sie nichts zu verzollen?

Walhalla-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.

Reichshaus-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Montag, den 29. April.

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.

Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Hedda Gabler.

Reichshaus-Theater. Abends 7 Uhr: Monna Vanna.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.

Reichshaus-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Altstadt-Kunstsalon, Taunusstr. 3. Pangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9. Kunstsalon Bieler, Taunusstrasse 1. Gartenbau.

Philipp Wegmann-Bibliothek, Gutenbergstraße. Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 4-7 Uhr.

Die Gemminische Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im Stadt-Leibhaus, Neugasse 6. Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 2-5 Uhr.

Damen-Club G. V. Oranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Weltkleschalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und Feiertags, vorm. von 9.30 bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. täglich von 10-7 Uhr. Bibliothek: Mittwoch u. Samstag. Bücherabgabe von 4-5 Uhr nachmittags.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seebodenstraße 13 bei Schuhmacher Wuchs.

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Bureau, Steingasse 9, 1 St., ist Mittwoch und Samstag von 6-7 Uhr geöffnet.

Verein für Kinderhort. Täglich von 4-7 Uhr Steingasse 9, 2. und Weichstr.-Schule, Part. Verahort a. d. Schulberg. Anabenhort. Mädchenkurse. Giltstraße zur Mitarbeit erwünscht.

Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. 2 (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. f. Fr. im Rathaus. Geöffnet von 1/9 bis 1/1 und 1/3-7 Uhr.

Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für Volkswohlstand. Gesundheitspflege auf d. Aelberg (Salzstelle „Lindenhof“ der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch f. Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Aus- und abholungsfreier Getränke.

Arbeitsnachweis, unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9-12 1/2, und von 3-7 Uhr. Männer-Abteilung von 9-12 1/2, und von 2 1/2-6 Uhr. Frauen-Abteilung 1: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2: für höhere Berufsarten und Selbstpersonal.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Männer).

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hermannstraße 22, 1.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

26. April.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	754.4	750.4	744.4	749.7
Thermom. C.	4.7	10.2	8.3	5.7
Dunstp. mm	5.3	4.5	5.7	5.2
Rel. Feuchtigk.	82	48	93	74.3
Windrichtung	N. 1	N. 2	N. D. 3	—
Niederschlags-höhe (mm).	—	—	4.4	—
Höchste Temperatur	10.7.			
Niedrigste Temperatur	3.1.			

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne
(*) und Mond (*).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittelmäßiger Zeit)

April: im Süd. Aufgang Unterg. Aufg. Unterg.
Uhr 30 Uhr 30 Uhr 30 Uhr 30 Uhr

29. 12 25 10 7 30 19 19 2 18 2 30. 12 25 10 7 41 10 38 2 6 47 31. 12 25 10 7 41 10 38 2 6 47

*) Hier geht Untergang dem Aufgang voraus.

Ferner tritt ein für den Mond: Am 30. April 3 Uhr nachm. Gröndhe.

Bereins-Nachrichten

Sonntag, den 28. April.

Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm. 12-2 Uhr: Spitztag. Herrn Kaufmann Walzer, Paulbrunnstr. 9.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gesellige Vereinigung. Abends 8.30: Vortrag.

Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 3 Uhr: Gesell. Zusammenkunft und Soldaten-Verammlung.

Sparg-Verein Einheit. Nachmittags 4 Uhr: Ausflug.

Gesellschaft Terpsichore. Nachmittags 4 Uhr: Ausflug.

Männer-Athleten-Verein Wiesbaden. Gegr. 1895. Nachmittags 4 Uhr: Gymnastische Unterhaltung.

Frei-Abend für Verkäuferinnen und alleinst. Mädchen best. Stände. 6.30-9.30 in der Heimat, Reichstraße 11.

Montag, den 29. April.

Wiesbadener Schützen-Verein. G. V. Ausziehen einer Ehrengabe.

Turn-Gesellschaft. 4-5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Federn. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Verammlung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8.30 Uhr: Übung.

Mollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.

F. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Nitherverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.

Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend. G. V. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Mannsdor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Weidenhof“, Schwalbacherstraße.

Verein der Kreisangehörigen 1900. Abends 9.30 Uhr: Verammlung.

Freibauer-Verein. G. V. Abends 9 Uhr: Sitzung im Friedrichshof.

Montag, den 29. April.

Wiesbadener Schützen-Verein. G. V. Ausziehen einer Ehrengabe.

Turn-Gesellschaft. 4-5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Federn. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Verammlung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8.30 Uhr: Übung.

Mollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.

F. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Nitherverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.

Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend. G. V. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Mannsdor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Weidenhof“, Schwalbacherstraße.

Verein der Kreisangehörigen 1900. Abends 9.30 Uhr: Verammlung.

Freibauer-Verein. G. V. Abends 9 Uhr: Sitzung im Friedrichshof.

Montag, den 29. April.

Wiesbadener Schützen-Verein. G. V. Ausziehen einer Ehrengabe.

Turn-Gesellschaft. 4-5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Federn. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Verammlung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8.30 Uhr: Übung.

Mollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.

F. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Nitherverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.

Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend. G. V. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Mannsdor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Weidenhof“, Schwalbacherstraße.

Verein der Kreisangehörigen 1900. Abends 9.30 Uhr: Verammlung.

Freibauer-Verein. G. V. Abends 9 Uhr: Sitzung im Friedrichshof.

Montag, den 29. April.

Wiesbadener Schützen-Verein. G. V. Ausziehen einer Ehrengabe.

Turn-Gesellschaft. 4-5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Federn. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Verammlung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8.30 Uhr: Übung.

Mollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.

F. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Nitherverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.

Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend. G. V. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Mannsdor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Weidenhof“, Schwalbacherstraße.

Verein der Kreisangehörigen 1900. Abends 9.30 Uhr: Verammlung.

Freibauer-Verein. G. V. Abends 9 Uhr: Sitzung im Friedrichshof.

Montag, den 29. April.

Wiesbadener Schützen-Verein. G. V. Ausziehen einer Ehrengabe.

Turn-Gesellschaft. 4-5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Federn. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Verammlung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8.30 Uhr: Übung.

Mollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.

F. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Nitherverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.

Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend. G. V. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Mannsdor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Weidenhof“, Schwalbacherstraße.

Verein der Kreisangehörigen 1900. Abends 9.30 Uhr: Verammlung.

Freibauer-Verein. G. V. Abends 9 Uhr: Sitzung im Friedrichshof.

Montag, den 29. April.

Wiesbadener Schützen-Verein. G. V. Ausziehen einer Ehrengabe.

Turn-Gesellschaft. 4-5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Federn. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Verammlung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8.30 Uhr: Übung.

Mollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.

F. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Nitherverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.

Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend. G. V. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Mannsdor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Weidenhof“, Schwalbacherstraße.

Verein der Kreisangehörigen 1900. Abends 9.30 Uhr: Verammlung.

Freibauer-Verein. G. V. Abends 9 Uhr: Sitzung im Friedrichshof.

Montag, den 29. April.

Wiesbadener Schützen-Verein. G. V. Ausziehen einer Ehrengabe.

Turn-Gesellschaft. 4-5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Federn. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Verammlung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8.30 Uhr: Übung.

Mollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.

F. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Nitherverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.

Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend. G. V. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Mannsdor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Weidenhof“, Schwalbacherstraße.

Verein der Kreisangehörigen 1900. Abends 9.30 Uhr: Verammlung.

Freibauer-Verein. G. V. Abends 9 Uhr: Sitzung im Friedrichshof.

Montag, den 29. April.

Wiesbadener Schützen-Verein. G. V. Ausziehen einer Ehrengabe.

Turn-Gesellschaft. 4-5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Federn. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Verammlung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8.30 Uhr: Übung.

Mollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.

F. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Nitherverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.

Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend. G. V. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Mannsdor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Weidenhof“, Schwalbacherstraße.

Verein der Kreisangehörigen 1900. Abends 9.30 Uhr: Verammlung.

Freibauer-Verein. G. V. Abends 9 Uhr: Sitzung im Friedrichshof.

Montag, den 29. April.

Wiesbadener Schützen-Verein. G. V. Ausziehen einer Ehrengabe.

Turn-Gesellschaft. 4-5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Federn. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Verammlung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8.30 Uhr: Übung.

Mollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.

F. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Nitherverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.

Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend. G. V. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Mannsdor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Weidenhof“, Schwalbacherstraße.

Verein der Kreisangehörigen 1900. Abends 9.30 Uhr: Verammlung.

Freibauer-Verein. G. V. Abends 9 Uhr: Sitzung im Friedrichshof.

Montag, den 29. April.

Wiesbadener Schützen-Verein. G. V. Ausziehen einer Ehrengabe.

Turn-Gesellschaft. 4-5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Federn. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Verammlung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8.30 Uhr: Übung.

Mollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.

F. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Nitherverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.

Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend. G. V. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Mannsdor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Weidenhof“, Schwalbacherstraße.

Verein der Kreisangehörigen 1900. Abends 9.30 Uhr: Verammlung.

Freibauer-Verein. G. V. Abends 9 Uhr: Sitzung im Friedrichshof.

Montag, den 29. April.

Wiesbadener Schützen-Verein. G. V. Ausziehen einer Ehrengabe.

Turn-Gesellschaft. 4-5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Federn. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Verammlung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8.30 Uhr: Übung.

Mollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.

F. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Nitherverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.

Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend. G. V. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Mannsdor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Weidenhof“, Schwalbacherstraße.

Verein der Kreisangehörigen 1900. Abends 9.30 Uhr: Verammlung.

Freibauer-Verein. G. V. Abends 9 Uhr: Sitzung im Friedrichshof.

Montag, den 29. April.

Wiesbadener Schützen-Verein. G. V. Ausziehen einer Ehrengabe.

Turn-Gesellschaft. 4-5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Federn. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Verammlung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8.30 Uhr: Übung.

Mollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.

F. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Nitherverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.

Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend. G. V. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Mannsdor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Weidenhof“, Schwalbacherstraße.

Verein der Kreisangehörigen 1900. Abends 9.30 Uhr: Verammlung.

Freibauer-Verein. G. V. Abends 9 Uhr: Sitzung im Friedrichshof.

Montag, den 29. April.

Wiesbadener Schützen-Verein. G. V. Ausziehen einer Ehrengabe.

Turn-Gesellschaft. 4-5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Federn. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Verammlung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8.30 Uhr: Übung.

Mollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.

F. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Nitherverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.

Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend. G. V. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Mannsdor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Weidenhof“, Schwalbacherstraße.

Verein der Kreisangehörigen 1900. Abends 9.30 Uhr: Verammlung.

Freibauer-Verein. G. V. Abends 9 Uhr: Sitzung im Friedrichshof.

Montag, den 29. April.

Wiesbadener Schützen-Verein. G. V. Ausziehen einer Ehrengabe.

Turn-Gesellschaft. 4-5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Federn. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Verammlung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8.30 Uhr: Übung.

Mollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.

F. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Nitherverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.

Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend. G. V. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Mannsdor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Weidenhof“, Schwalbacherstraße.

Verein der Kreisangehörigen 1900. Abends 9.30 Uhr: Verammlung.

Freibauer-Verein. G. V. Abends 9 Uhr: Sitzung im Friedrichshof.

Montag, den 29. April.

Wiesbadener Schützen-Verein. G. V. Ausziehen einer Ehrengabe.

Turn-Gesellschaft. 4-5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Federn. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Verammlung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8.30 Uhr: Übung.

Mollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.

F. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Nitherverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.

Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend. G. V. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Mannsdor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Weidenhof“, Schwalbacherstraße.

Verein der Kreisangehörigen 1900. Abends 9.30 Uhr: Verammlung.

Freibauer-Verein. G. V. Abends 9 Uhr: Sitzung im Friedrichshof.

Montag, den 29. April.

Wiesbadener Schützen-Verein. G. V. Ausziehen einer Ehrengabe.

Turn-Gesellschaft. 4-5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Federn. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Verammlung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8.30 Uhr: Übung.

Mollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.

F. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Nitherverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.

Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend. G. V. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Mannsdor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Weidenhof“, Schwalbacherstraße.

Verein der Kreisangehörigen 1900. Abends 9.30 Uhr: Verammlung.

Freibauer-Verein. G. V. Abends 9 Uhr: Sitzung im Friedrichshof.

Montag, den 29. April.

Wiesbadener Schützen-Verein. G. V. Ausziehen einer Ehrengabe.

Turn-Gesellschaft. 4-5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Federn. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Verammlung.

Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8.30 Uhr: Übung.

Mollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.

F. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Nitherverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse.

Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend. G. V. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Mannsdor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.

Guttemplerloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Weidenhof“, Schwalbacherstraße.

Verein der Kreisangehörigen 1900. Abends 9.30 Uhr: Verammlung.

Freibauer-Verein. G. V. Abends 9 Uhr: Sitzung im Friedrichshof.

Montag, den 29. April.

Wiesbadener Schützen-Verein. G. V. Ausziehen einer Ehrengabe.

Turn-Gesellschaft. 4-5 U

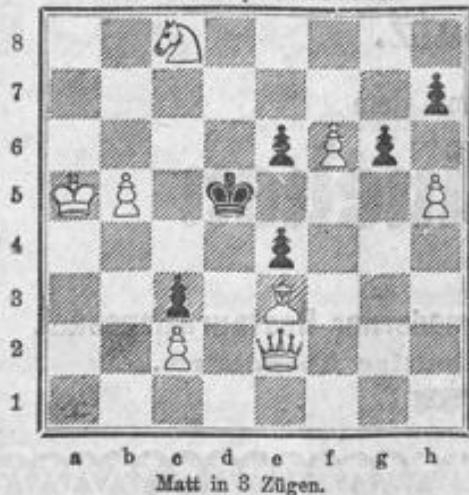
Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 28. April 1907.

Schach-Aufgabe.

Von Dr. A. Bayersdorfer.



Matt in 3 Zügen.

Domino-Aufgabe.

A, B, C und D nehmen je 6 Steine auf. Die Steine von B haben 23, die von C 31 und die von D 32 Augen. Es wird nicht gekauft.

A hat: 6-3, 6-2, 4-4, 4-3, 4-2 und 1-0.

A setzt 4-4 aus und gewinnt, indem er seine Steine zuerst los wird. Als letzten Stein setzt er in der sechsten Runde 1-0. B muß in der ersten, C in der fünften, D in der dritten und vierten Runde passen. C behält 2 Steine mit 7, D 3 Steine mit 15 Augen übrig. Die Steine der ersten Runde haben 25, der zweiten 29, der dritten 18, der vierten 16 und der fünften 11 Augen. — Welche Steine liegen im Rest? Welche Steine behält C übrig? Wie ist der Gang der Partie? A. St.

Skat-Aufgabe.

Abkürzungen: tr = Treff (Eichel), p = Pik (Grün), c = Coeur (Rot), car = Carreau (Schellen), A = As (Daus), K = König, D = Dame (Ober), B = Bube (Wenzel).

B (Mittelhand) gewinnt Großspiel mit Schneider auf folgende



A hat mehr Schellen als Grün und Rot; seine Karten haben 19 Augen. Dürfte A eine Karte gegen eine von gleichem Range einer anderen Farbe tauschen, so verliere B sein Spiel mit Schneider. — Wie sind die Karten verteilt? Welche Karten müßten getauscht werden? Wie ist der Gang des Spiels? A. St.

Auflösung der Domino-Aufgabe in Nr. 185.

Im Rest lagen: 6-6, 5-5, 4-3, 4-0.

C behält: 5-0, 3-1, 2-1, 2-0, 1-1.

D behält: 3-3, 3-2, 3-0, 2-2.

Der Gang der Partie war: I. A 4-4, B —, C 4-1, D 1-6; II. A 6-4, B —, C —, D —; III. A 4-5, B 5-6, C —, D 6-2; IV. A 2-4 (=64).

Räthsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Räthelhafte Inschrift.



Geographisch-botanisches Rätsel.

Nimm zur Hälfte Balsam, zur Hälfte Moschus, einige Tropfen Tinte und Rosedaparfüm und schüttle alles gut durcheinander. Das Gemisch ergibt dann eine amerikanische Stadt.

Königszug.

die	wer	Sch	hät	ich	was
te	ich	te	den	ich	sch
ster	der	ma	solten	den	ben
mei	an	ste	ge	ste	sa
so	ich	tan	was	tracht	ne
he	se	das	be	mei	ich

Arithmetische Aufgabe.

Die Zahlen 1—25 sind so in den 25 Feldern eines Quadrates zu verteilen, daß die fünf Wagerechten, die fünf Senkrechten und die beiden Diagonalen die Gesamtsumme von 65 ergeben.

Vexierbild.



Wo ist Mama?

Auflösungen der Rätsel in Nr. 185.

Bilder-Rätsel: Unrecht Gut gedeihet nicht. — **Verwandtschafts-Rätsel:** Frau Marie ist Tochter erster Ehe eines Mannes namens Richard, sie hat aus der gleichen Ehe eine Schwester namens Else. Frau Marie heiratet einen gewissen Friedrich, der aus einer früheren Ehe bereits eine Tochter Emilie besitzt. Diese Emilie nun heiratet den Richard nach dem Tode von dessen erster Frau. Frau Marias Vater Richard wird dadurch zu ihrem (Schwieger-) Sohn und ihre Tochter Emilie zu ihrer (Stief-) Mutter. Der Sohn aus der Ehe Richards und Emilies ist also Frau Marias Bruder, zugleich aber ihr Enkel, und Frau Marie selbst als dessen Schwester ihre eigene Enkelin. Dasselbe ist bei ihrer Schwester Else der Fall, die zu ihrer Enkelin wird. — **Rätselsprung:** Was wir bergen in den Särgen, Ist das Erdenkleid; Was wir lieben ist geblieben, Bleibt in Ewigkeit. — **Dechiffrier-Aufgabe:** Vor jedem steht ein Bild dess, was er werden soll: So lang er das nicht hat, ist nicht sein Friede voll. — **Logograph:** Stern, Ernst. — **Rätsel:** Armbrust. — **Zusammensetzung-Aufgabe:**



Kreuzstern

MAGGI'S WÜRZE

altbewährt,

die unvergleichliche Feinheit des damit erzielten Geschmacks und ihre Ausgiebigkeit zeichnen Maggi's Würze vor allen Produkten, die zum gleichen Zweck angepriesen werden, hervorragend aus.

K 179

Man lasse MAGGI'S Würze nur in MAGGI'S Originalfläschchen nachfüllen.



Zu haben Parfümerie Altstaedter, Langgasse, E. Möbus, Taunusstr. 25, C. Portzehl, Germania-Drogerie, Rheinstr. 55, Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 9. F 16

Möbel

Leistungsfähigstes
Einrichtungshaus

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaiserne.



Kinderwagen

finden Sie in reicher Auswahl bei

H. Schweitzer,

Hoflieferant, 514
ältestes u. grösstes Spielwaren-
Geschäft am Platze,
Ellenbogengasse 13.



Das beste Rad der Gegenwart!

Lieferung auf Wunsch auch gegen

Teilzahlung. Anzahl. 20—40 Mk.

8—10 Mk. Reichtüder bei Barzahlung

von Mk. 50 an. Zubehörteile separat.

Katalog gratis u. franco. J. Jandrosch & Co.,
Charlottenburg 463, Schloßstraße 16.

Frau E. Koschel,

vormals 2. Hebamme an der Königl. Universitäts-Frauen-Klinik in Berlin unter Leitung des Herrn Geheimrats Prof. Dr. Olshausen, empfiehlt sich den geehrten Damen für vorkommende Fälle, übernimmt auch die Wochenpflege u. nimmt jederzeit Damen unter Zusicherung liebevoller treuer Pflege bei sich auf.

Biebrich a Rh., Kaiserplatz 3, II.

Eine menschliche Null

Ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnervenrunder Leiden, sonstiger geheimer Leiden und radikaler Heilung leidet, nach neuen Gesichtspunkten von Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unlichen Nutzen! Der Ge-krankheit und Stiechtum Leidende aber lernt die Heilung Für Mark 1.60 in Brief- von Dr. Rumler,



Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schaffen und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein preisgekröntes, eigen-punkten bearbeitetes Werk Für jedes Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Ur-schätzbarem gesundheit-sunde lernt, sich vor-schützen — der bereits sichersten Wege zu seiner kennen. Marken franko zu beziehen Genf 410 (Schweiz).

(H. H. 470) F 161

Kartoffel-Großhandlung C. Kirchner,

vormals W. Dürr, früher Chr. Diels.

befindet sich nur Rheingauerstraße 2. Telefon 479 und 2165.

Empfehle in nur prima Ware bei reellstem Gewicht: Magnum bonum, echte Thüringer Eierkartoffeln, Rauschen, gelbe Nieren, sowie gelbe englische Saat-Kartoffeln, Frankenthaler Kaisertrone, Frührose, Industrie, Landmannsreude und Salzer. Neue Zwiebeln, Sauerkraut per Btr. 5.50 Mk., per Hfd. 7 Pfg. Röll-möpie per Stüd 6 Pfg., 10 Stüd 55 Pfg.

Neu eröffnet!

„Schloss-Restaurant“

im Hotel „Grüner Wald“ am Schlossplatz.

Allein-Ausschank des berühmten und wohlbekömmlichen Bieres aus dem

Kgl. Bayr. Hofbrauhaus München

direkt vom Fass.

Ausserdem Pilsener und Kulmbacher Bier. Reine Weine. Anerkannt gute Küche. Hochmoderner Restaurationssaal.

Diners von 12 Uhr ab zu Mk. 1.50, 2.— und höher. — Abonnement. — Reichhaltige Abendkarte.

Nach Schluss des Theaters fertige Platten.

Neu erbauter Kaiser-Wilhelm-Turm

auf Schlüterskopf bei Wiesbaden.

In 30 Minuten leicht zu erreichen von Station Chausseehaus. Gepflegte schattige Waldwege. Herrlicher Ausblick nach Rhein- u. Maintal. Restauration den ganzen Tag geöffnet. W. Frohn.

Zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers
Fahnen, Flaggen, Banner

von Schiffsbaggentuch,

z. B. billige Nationalfahnen, Adlerfahnen etc.

Wappenschilder, Lampions, Fahnenstangen.

Festkatalog gratis u. franko.

Bonner Fahnenfabrik i. Bonn a. Rhein,

Hoflief. Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

Bestellungen werden zu Fabrikpreisen angen. bei:

H. Schweitzer, Hoflieferant,

Ellenbogengasse 13. 559

Josef Piel, Rheinstraße 97, Parterre,

wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amer. Hochschule. Anfertigung künstlicher Zähne und ganzer Gebisse elegant und preiswert. Kranke Zähne werden geheilt und tauglich gemacht. Sprechstunden 9-6, Sonntags 9-12 Uhr.



**Eisschränke,
Eismaschinen,
Fliegenschränke.**

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

M. Frorath Nachf.,

Eisenhandlung, 567

Kirchgasse 10.

Unverdorbt feinsten goldgelben oder weissen

Zuckerhonig

das Beste, was es gibt.

5 Pfund inkl. Emailletopf 1.65 Mk.

10 " " Emailleimer 3.20 "

25 " " " 7.00 "

100 " ohne Fass " 22.00 "

gegen Nachnahme ab hier. F191

Medienburger Sonig-Werke.

Oskar Busse, Rathow.

Eine bekannte Tatsache ist es,

daß Obst sowie Dörrobst beim Ernten, Dörren, Verkauf und Verpacken in den Produktionsländern wenig reinlich behandelt wird. Deshalb verdirbt sehr leicht manches Dörrobst, besonders Blaumen und Zwetschen. — Ein Reinigen weis gewordener Zwetschen hat wenig Wert; man wäscht den ausgeputzten Fruchtzucker weg, ohne die Ware gesund zu machen. — Die einzig wirklich gut konservierte Frucht dieser Art sind die auf mechanischem Wege im Herbst

gereinigten u. doppelt etuvierten Zwetschen

Marke „Türkenfäbel“, weil diese vom Sterilisateur an mit keiner Hand mehr berührt werden und durch die Packung in (Sa. 1235g) F 117

Original-Paketten von 1 Kilo

vor jeder Verunreinigung durch Staub und Schmutz bewahrt bleiben. Man verlange ausdrücklich Originalpakete der

Marke „Türkenfäbel“ zu 35 Pf. Wo nicht erhältlich Versand direkt.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.

Vermiethung feuer- und diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung. Lombardirung börsengängiger Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

419

Nur echte
Henkel's
Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

(Dt. 126) F 117

Billigste Bezugsquelle für
Tapeten

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 408

Ich war grau

und nach zweitägigem Gebrauche von Grolsch's Haarmitz zeigt mein Haar eine wunderbar schöne braune Färbung, welche nicht abfällt. Durch Waschungen mit Seife tritt die Färbung nur umso schöner hervor. (Auszug aus einem der täglich einlaufenden Anerkennungsbriefen.)

Zu Grolsch's Haarseife Haarmitz belegen wir endlich ein Präparat, welches alle Vorzüge besitzt, die man an ein haarverjüngendes Mittel stellt. Grolsch's Haarmitz verjüngt graues Haar, während rotes und liches Haar eine dauernde dunkle Färbung annimmt. Es genügt schon eine kleine Flasche, die einen Gulden kostet, für einen längeren Gebrauch und jedermann kann sich überzeugen, welche schöne jugendliche Färbung das Haar davon erhält. Die Färbung ist echt und widersteht Waschungen mit Seife, ja, die Farbe kommt dadurch nur umso schöner Geltung.

Die k. k. Untersuchungsstation für Lebensmittel in Wien hat die Unschädlichkeit der Grolsch'schen Haarmitz mittels Mittels beurkundet. Der Versand erfolgt durch die Engels-Drogerie von Joh. Grolsch in Brunn. Eine Flasche kostet Mk. 2.35 u. 4.60 (Porto extra). Verkaufsstellen in Wiesbaden: J. Rau, Vict. Apotheke, A. Cratz, Drogerie, Bache & Eschony, Parfümerie u. Drogerie, W. H. Sulzbach, Hof-Griseur, G. Baumgarten, Bahnhofstraße 10. (Wk 1119g/190) F 115

Club-Gessel Konkurrenzlose Ausführung Billigste Preise. Grösste Auswahl.

Chesterfield-Sofas.

Reparaturen billigt.

Adolph Seipel,

Spezialist für englische Saffianleder-Stuhl-Möbel,

11 Reichstraße 11.

Telephon 3042.

Telephon 2721. **Jean Meinecke** Telephon 2721.

Möbel- u. Innendekoration

Schwalbacherstrasse 34/36,

Ecke Wellritzstrasse.

Grosse Ausstellung

kompl. Wohn-, Schlaf-, Herren- und Speisezimmer, Salons, Einzelmöbel, sowie moderner Küchen-Einrichtungen in nur garantirt prima Ausführung zu äusserst billigen Preisen.

Reelle Bedienung.

Kostenanschläge bereitwilligst.

Spezialität: Brautausstattungen. 301

Grosses
Stofflager.
Feine Mass-Schneiderei.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34. Telefon 2491.

Wiesbadens grösstes Spezialgeschäft für

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Meine Konfektion
ist in Bezug auf Eleganz, Ver-
arbeitung, Schnitt und Sitz
das **Vollendetste**.



Besichtigen Sie mein Lager.
Sie werden erstaunt sein
über die Reichhaltigkeit und
Auswahl.

600

Grethers Weinsalons

allerersten Ranges,

I. Etage. (Hotel St. Petersburg) I. Etage.

3 Museumstrasse 3,
an der Wilhelmstrasse. am Marktplatz.

Exquisite Küche.

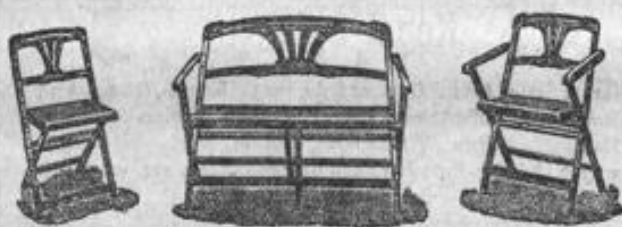
Täglich frische Austern, Kaviar, Hummer, alle Delikatessen der Saison.

Dejeuners und Dinners von 12—3 Uhr.
Soupers von 6—11 Uhr.

558

Saal und Salons für grössere und kleinere Gesellschaften.

Garten- und Veranda-Möbel.



Triumphstühle, Rollschutzwände.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K 4

Karl Fischbach.

Grosses Lager.

Anfertigung, Ueberziehen und alle Reparaturen.

Kirchgasse 49,

zunächst der Marktstrasse.

502

Kurz und gut!

Für die Hälfte



des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen Alles, dadurch kosten Fahrräder Mk. 37,60 Freilauf Mk. 8 mehr. Multiplexräder 6 Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch 2,50, 2,75, 3,15. Laufdecken 3,90, 4,25, 4,75 schriftliche Garantie. Sattel 1,60, Fusspumpe 80 Pfg. Konusse, Achsen etc. zu jedem System, stausend billig. Prachtkatalog gratis und portofrei. Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Hoher, leichter Nebenverdienst. Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin 133. Gitschinerstr. 15.

(F. H. 460) P 161

Bahnamtliches Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telefon 917.

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Täglich fünfmalige Güterbestellung.

307

Bureau nur im Güter-Abfertigungsgebäude

Bahnhof Süd.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Red Star Line
Antwerpen-Amerika.
Alleiniger Agent F 327
W. Bickel, Langg. 20.

Möbel.

**Billigstes
Angebot.**

Grösste Auswahl.
Beste Fabrikate.
Aufh.-Spiegelschränke u. Ak. 75 an,
" -Bücherschränke " 48 "
1-tür. Kleiderschränke " 15 "
2-tür. desgl. " 26 "
Küchenschränke " 24 "
Aufh.-Büffets " 125 "
Vertikals " 32 "
Schreibtische " 30 "
Ausziehtische " 24 "
Waschtische " 10 "
Aufh.-Kommoden " 26 "
Sofas " 36 "
Ottomane " 26 "
bis zur elegantesten Ausführung.

Betten eig. Anfertigung.

Spezialität: 517

Brant - Ausstattungen.

Ausstattung in 3 Etagen.

Eigene Polsterwerkstätten.

Telefon 3670. — Transport frei.

Ferd. Marx Nachf.,

nur Kirchgasse 8,
nahe der Luisenstrasse.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 493

Herrn. Stöckdorn, Gr. Bazarstr. 6.

Teufels Leibbinden,

hervorragend bekannt durch
ihre tadellose zweckent-
sprechende Ausführung,
richtigen anatomisch.
Schnitt, sowie gutes, an-
nehmliches Sitzen, in allen
Grössen
von Mk. 3.— bis Mk. 15.—

Teufels Correctio - Leibbinde,

eine Spezial-Leibbinde, welche
vor der Geburt als Um-
standsbinde, nach den
Wochenbett, bei Hängeleib, bei
Erschlaffung des Unterleibs,
Wanderniere, Wanderleber, sowie
zur Reduktion des Leibs-
umfanges, zur Verbesse-
rung und Erhaltung der
Figur mit vorzüglichstem Er-
folg getragen und deshalb von
den Aerzten warm empfohlen
wird. 3039

Audere bewährte
Fabrikate von Leibbinden
von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Tel. 727.

Laut Beschluss des Vorstands und Aufsichtsrats nehmen wir von
heute ab bis auf Weiteres Gelder bei 1/2-jähriger Kündigungsfrist
(Darlehen gegen **Schuldscheine** unseres Vereins, mindestens
Mk. 300.—) zu 4 1/2 % Zinsen, halbjährige Zinszahlung, an unserer
Kasse von Jedermann entgegen. F 370

Wiesbaden, den 19. April 1907.

**Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.**

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 5.

Was ist das

„Ding an sich?“

„Ding an sich“ ist das einzige, auf wissenschaftlicher
Grundlage beruhende
Wasch- und Bleichmittel der Welt.

Keine Waschmaschine,

kein Waschbrett etc., auch keine sonstigen Zusätze nötig.

Waschfrau entbehrlich.

Nachweisbar billigstes Waschmittel.

Patente in allen Kulturstaaten.

Verkaufsstellen: Backe & Eklony, Lammstr., Ferd. Alexi,
Mittelberg, Fritz Bernstein, Wellstr., Otto Blumer, Schier-
heimerstr., J. C. Hürgeuer, Hellmuthstr., Fr. Feubel, Brodt
Nachf., Albrechtstr., Hch. Flick, Eugenburgerstr., D. Fuchs, Saul-
gasse, Jac. Heibig, Bismarck-Ring, Louis Hofmann, normals
A. Nicolay, Karlsruh., Chr. Meier, Webergasse, Ernst Kocks,
Bismarck-Ring, Carl Köhler, Mauritiusstr., C. W. Leber Nachf.,
W. Massig, Wellstr., Carl Portzehl, Rheinstr., P. Quat,
Marktstr., Fritz Röttger, Eugenburgerstr., Otto Siebert, Marktstr.,
Oscar Siebert Nachf., Lammstrasse.

Stedrich: Eug. Fay Nachf., Aug. Weil.

General-Vertreter: Fritz Becker, Herberstrasse 13.

Hotel und Badhaus „Goldener Brunnen,

Telephon 245. — Goldgasse 8—10.

Eigene starke Thermalquelle.

Bäder Dtd. 6 Mk., 1/2 Dtd. 3.50 Mk., Einzelbad 70 Pf. — Trinkkar,
sowie Ruheräume vorhanden.

Mäßige Pensions-Arrangements. — Zimmer 3 Mk.

7010

Internationale Sport-Ausstellung

In Berlin vom 20. April bis 5. Mai.

Lose à 1 M., 11 St. 10 M. | Ziehung am 6. Mai in Berlin.

(Porto und Liste 20 Pfg. extra.) 100.000 Lose.

2444 Gewinne im Werte von zusammen

40000 M.

Haupt-
gewinne: **10000, 5000, 3000,**

2x1000=2000, 4x500=2000, 5x200=1000 etc.

Marienburger Pferde-Lotterie

Lose à 1 M., 11 St. 10 M. | Ziehung am 8. Mai

(Porto und Liste 20 Pfg. extra.) 2451 Gewinne im Werte von

69000 M.

Haupt-
gewinne: **10000, 4800, 3500,**

2500, 2000, 1200 etc.

Lose bei: **Könlgl. Lotterie-Einnehmer** und in allen durch Plakate

konstatirten Verkaufsstellen.

Wo nicht, versendet diese Lose die

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterie-

Einnehmer G. m. b. H., BERLIN, Monbijouplatz 1.

(Ma. 11469) P 118

Wegen der bevorstehenden angezeigten Veränderung in unserem Geschäft müssen wir unser Warenlager bedeutend reduzieren. Wir gewähren auf fast alle Waren hohe Rabattsätze und bitten um Beachtung der Preise. Der Rabatt gilt nur für Einkäufe gegen bar.

Sett & Co.'s
Schuhwarenhaus „Union“,
Langgasse, Ecke Goldgasse.



Zur Einweihung des Kurhauses u. zum Besuche
Sr. Majestät des Kaisers

empfehlen

**Fahnen, Flaggen,
Wimpeln**

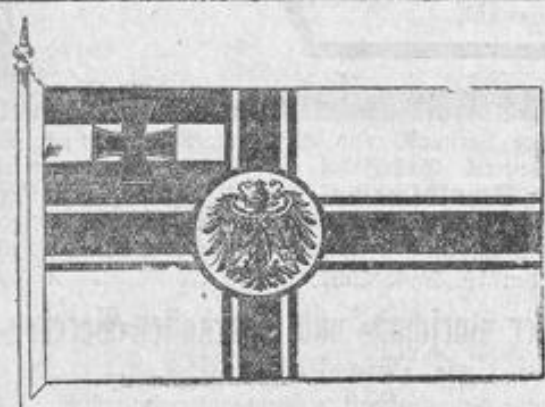
zu äusserst billigen Preisen.

== Fahnenstangen, Fahnenknöpfe, Wappen. ==

Wiesbadener Fahnenfabrik,
Friedrichstrasse 25.

7267

Fabrikniederlage: M. Bentz, Ellenbogengasse.



Pferde-Preisbewerbung zu Frankfurt (Main).

Montag, den 13. Mai, vormittags 10 Uhr, findet auf den Reit- und Fahrplätzen des Landwirtschaftlichen Vereins, Ostendstrasse 30, eine Preisbewerbung inländischer, von ihren Rüchtern nach Frankfurt a. M. gebrachten Pferde statt. Für Preise ist die Summe von 2500 Mark ausgesetzt.

Die Anmeldungen sind bis spätestens 6. Mai an das Sekretariat des Frankfurter Landwirtschaftlichen Vereins zu senden, woselbst auch Bestimmungen und Anmeldebücher zu haben sind. (Fra. 5399) F 9

Darmstädter Möbel-Fabrik

Georg Schwab, Heidelbergerstrasse 129, Holzlieferant.

**Bedeutendstes Einrichtungshaus
Mitteldeutschlands.**

300 Zimmereinrichtungen
einschliesslich Küche in allen Preislagen,
stets lieferfertig vorrätig.

Uebernahme kompl. Einrichtungen
von Wohnungen, Villen, Pensionats u. Hotels.

Eigene Fabrikation. 10-jährige Garantie.

Franko-Lieferung innerhalb Deutschlands.

Billige aber feste und offen ausgezeichnete Preise.

Haupt-Ausstellungshaus Darmstadt,

Heidelbergerstrasse 129-129 1/2.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen.

Sonntags geöffnet von 11-1 Uhr.

NB. Unsere Ausstellungen sind allgemein als Sehenswürdigkeit 1. Ranges bekannt. Es wird vorzugsweise Wert darauf gelegt, dass die moderne Richtung in mässigen aber hübschen Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz ff. Ausführungen und elegantem Styl zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert werden können.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet

Der Verkehr zwischen unserer Filiale Frankfurt a. M. resp. Darmstadt, Rheinstrasse und dem Hauptausstellungshaus und Fabrik, Heidelbergerstrasse, wird zur Bequemlichkeit unserer verehrten Kunden durch eigenes Automobil unter zuverlässiger Führung hergestellt.

(B. Z. 37243) F 5

Gasthaus zum Adler, Erbenheim.

Jeden Sonntag wohlbesetzte

Tanz-Musik.

Besitzer: Heinrich Ulrich.

B & F



Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im eigenen Interesse, unsern reichill. Camera-katalog 1897 C kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Rundblick-, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten

Unter gleich günstigen Bedingungen offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die



Preisliste 1897 C gratis und frei.

Bial & Freund
Breslau



Grillaff. Fahrräder u. Zubehörteile liefert billigst, auch auf Teilzahlung. Vertreter gel. Katalog gratis.

Hans Crome, Einbeck 280. F 7

Virisanol

Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger Mannschwäche von Universitätsprof. u. Arzt empfohlen. Flakons à 5 und 10 Mk.

Neue Virisanol-Broschüre gratis in Apotheken erhältlich.

Chem. Fabrik H. Ungar, Berlin NW. 7.

In Wiesbaden:

Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 41.

Für die Reise. Reises, Schiffes, Kaiser-Koffer bill.

zu verkaufen Neugasse 22, 1 Et.

Wundervolle

Büste, schöne volle

Körperform durch

Nährpulver

„Thi oia“

(patentamt. gesch.),

preisgekr. Berlin 1904,

in 3-4 Woch. bis 18 Pf.

Zunahme. Garant. un-

schädlt. Viele Aner-

kenn. Karton 2 Mk.

Nachn. 2.50, 3 Kartons franko 6.00 Mk.

R. H. Haufe, Berlin 22,

Greifenhagerstr. 70.



Weingesellschaft zu Wiesbaden,

G. m. b. H.,

Weinhandlung,

Logo Plato — Friedrichstrasse 27 — Telephon 465

empfiehlt ihre

**Rhein- und Moselweine,
Bordeaux- und Südweine,
Deutsche Schaumweine,
und Französische Champagner.**

Preislisten stehen zu Diensten.

6030

Eisschränke

für Haushaltungen, Restaurants, Pensionen, Hotels,
Fleischereien, Butterhandlungen etc.,

anerkannt grösste Auswahl

empfehlen

Steinberg & Vorsanger,

Moritzstrasse 66/68.

Kein Laden.

608



**Turngeräte,
Croquets-Spiele,
Tennisspiele,
Boccia-Spiele,
Kegel-Spiele,**



ferner alle Arten Gartenspiele, wie: Kugel-, Ring- und Reifspiele, Luftbüchsen, Bogen u. Pfeile, Schiess-Scheiben, Ballwurfscheiben, Waldhörner, Schiffe, Sand- und Leiterwagen, Kinder-Rutschbahnen und Schaukeln etc. empfiehlt in grösster Auswahl K 65

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48,

Inh.: Rich. Hartkopf.

Grösstes Spielwarenhaus am Platze.

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Aktienkapital 54 Millionen Mark),

115

Friedrichstrasse 6. x Telephon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Nürnberg u. Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.



Hallers Spar-Gaskocher
Mit jeder Flamme kann man 2 Geschirre zum Kochen bringen. Durch Zinnen u. Ausflammen und doppelte Luftzuführung sparsamster Kocher.

Franz Flössner,
Wendischstrasse 6.

451

Wie verhüten wir das

Verblühen der Frauen?

Antwort hierauf in ausführl. Schriften der Firma: **Hock & Co.** Moderne Toilettenkunst.

Gratis

zu haben bei: A. Stoss, Taunusstr. 2,

Adler-Drogerie, Bismarckring 1.

Schriftlich gegen Portocins. vom Fabrik. **Hock & Co.**, Bismarckring 27 (kein Laden), oder in Berlin, Gitschinerstr. 12, Hamburg Mrs. Duggan, Bleichen 9, Bremen bei Heinssen & Ruyter, am Dobben 148, etc. etc.

7280

Chem. Waschanstalt Gebr. Röver, Färberei.

Wiesbaden: Langgasse 12. — Rheinstrasse 43.
Bedeutendstes Werk der Branche in Mitteldeutschland. 281



Amerik. Korsett-Salon

Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse,
Spezialgeschäft I. Ranges.

Verkauf des echten
Pariser Korsetts
H. P. „A la Bergère“.

Korsetts S. L.
„Prima Donna“.

Amerik. Korsetts
in allen Preislagen.

Grösste Auswahl

Strumpfbalern, Untertaillen u. Unterröcken.
Korsett-Anfertigung nach Mass.

A. Merkel,

Schützenhofstrasse 2, Ecke Langgasse.

Korsetts
Sarah Bernhard
la Parisienne.

Carlix-Korsetts
für starke Damen.

Pariser Gürtel
Tüll- u. Sport-Korsetts

Kaiser-Panorama.



Täglich geöffnet
von morgens 10 bis 9 Uhr abends.

Jede Woche 2 neue Reisen.

Ausgestellt vom 28. April bis 4. Mai.

Serie I: Lüneburg und Lüne-

burger Heide.

Serie II: Dritte interessante

Wanderung im herrlichen

Salzkammergut.

KLEINER
NUTZEN

GROSSER
UMSATZ

**Möbel
Betten**

Komplette
Ausstattungen

in jeder
Preislage

bei
Ign. Rosenkranz,
WIESBADEN,
Blücherplatz
No. 3.

Gesellschaft Terphidore.

Seute Sonntag, den 28. April,
nachmittags 4 Uhr:

Ausflug

nach der
Klostermühle,
wofelbst Unterhaltung und Tanz.

Dierzu ladet ein **Der Vorstand.**

NB. Besondere Einladungen ergehen

biesmal nicht.

Opel-Fahrräder
sind weltberühmt u. nur 3.
bezieht durch den alleinigen
Vertreter für Wiesbaden:
Friedrich Mayer, Hellmündstr. 56.

Gruppensteine.

fogen. Baldiersteine, im Waggon und
in einzelnen Fuhren zu beziehen durch
Fritz Jung, Grabsteingehäuse,
Blattersstrasse 135. 570

Wein-Versteigerung in Bingen.

Donnerstag, den 2. Mai 1907, vormittags 11¹/₂ Uhr,

lasse ich im oberen Saale des Binger Bahnhofes folgende Weine versteigern:

15/1, 23/2 und 1/4 Stück 1905er Weißweine,

worunter feine Riedling-Auslesen aus meinen Weinbergen im Rempferberg,

Eifel und Scharlachberg.

Allgemeine Probenahme vom 27. April an täglich in meiner Kellerei,

Gaustraße 21. (N. 2673) F 41

Heinrich Joseph Pennrich,
Weingutsbesitzer.

Naturwein-Versteigerung

von **Wilhelm Eber, Gutsbesitzer,** in Hochheim
am Main,
Dienstag, den 7. Mai 1907, mittags 1 Uhr, im Saale des Gasthofes

„Burg Ehrenfels“ daselbst.

5 halbe Stück 1902er, 21 do. 1903er,

16 do. 1904er, 8 do. 1905er selbstgezeugene

Weine.

Allgemeine Probetage in Hochheim a. M., Kirchgasse 34, am 30. April,

2. und 3. Mai, 10 vormittags bis 4 nachmittags. (No. 1333 B.) F 41

Wein-Versteigerung

zu Eltville im Rheingau.

Samstag, den 11. Mai d. Js., 12¹/₂ Uhr nachmittags,

gelangen in der „Burg Graf“ zu Eltville:

1/1, 56/2 Stück 1905er Naenenthaler

42 „ 1904er

„ Gewächse des „

Kimmel'schen Weinguts

zu Naenenthal zum Ausgebot.

Probetage für die Herren Kommissionäre: Freitag, 19. April.

Allgemeine Probetage: 29. und 30. April und 7. Mai im Kelter-

haus des Versteigerers zu Naenenthal, sowie am Tage der Versteigerung von

10 bis 11¹/₂ Uhr vorm. im Versteigerungsflokal. (Nr. 2677) F 40

Fürstlich von Metternich'sche Domäne.

Weinversteigerung

auf
Schloß Johannisberg (Rheingau).

Montag, den 27. Mai l. Js., nachmittags 1 Uhr,

gelangen hierfelbst nachstehende Schloßweine zur Versteigerung:

1/1 und 8/2 Stück 1906er,

6/1 „ 50/2 „ 1905er,

5/2 „ 1904er.

Darunter befinden sich hervorragende Auslesen aus den besten Lagen der

Schloßweingebirge.

Probetage: Montag, den 29. April, Mittwoch, den 22., und Donnerstag,

den 23. Mai, sowie am Versteigerungstage. (Nr. 2663) F 41

Der fürstliche Domäne-Inspektor: **Henisch.**

A. Rosgarsky, Damenschneider,

Sedanstrasse 1.

Anfertigung höchst eleganter engl. Costumes,
Paletots u. Jackets.

Garantiert für guten Sitz. Erstklassige Ausführung. Zivile Preise.

Hôtel Nassau u. Krone,

Biebrich a. Rh.

Sonntag, den 28. April 1907:

Menu à Mk. 2.—.

Ochsenchwanz-Suppe.

Seezungenfilet à la Condé. Kartoffeln.

Roastbeef — Jardinière.

Brüsseler Poularde.

Kopfsalat und Kompott.

Parfait au Nougat.

Mk. 3.—. Stangenspargel, Sc. mousseline.

Spezialität: Rheingauer Originalgewächse.

Wiesbadener Depositencasse

der Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstr. 10 a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main,
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 409

Kapital u. Reserven: **300 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
an allen Hauptplätzen der Erde.

Gebrüder Herz, Kammerjäger,

Wiesbaden, Moritzstrasse 11, II.

Grösstes Geschäft dieser Art Deutschlands.

Vertilgung sämtlichen Ungeziefers, wie: Ratten,

Mäuse, Schwaben, Kakerlaken, Wanzen

unter mehrjähriger schriftlicher Garantie des Erfolges.

Spezialität: Vertilgung von Motten und deren Brut.

D. R. G. M. 62282. Gifffrei! Geruchlos!

Referenzen erster fürstlicher Häuser und der grössten

industriellen Gesellschaften.

Lills Weinstuben

Spiegelgasse 5

Parterre u. 1. Etage. Schöner Garten.

Diners und Soupers à Mk. 1.25 und höher

(im Abonnement Ermässigung).

Reichhalt. Frühstücks- u. Abendkarte.

Täglich: Frischen Stangenspargel

mit Schnitzel oder westphäl. Schinken. 613

Inh.: Hermann Domschke.

Albert Gross

vormals
Johann Gross

Schneider.

Kirchgasse 4, I, Ecke Luisenstrasse.

Telephon 3934.

Atelier

für

feine Herrenkleidung.

Kirchgasse 4, I, Ecke Luisenstrasse.

Telephon 3934.

100 Zigarren unsonst.

Über 600 lobende

Dankschreiben und Nach-

bestellungen habe erhalten

unter Andern von: Curt Dieke, Apotheker, Mandeburg, H. Bradt, Fabrikant,

Freiburg i. Schl., Pfeifen, Registrator a. D., Baldmannsluh, Leweleit, Pfarrer,

Ginsburg, D. Gies, Gutsbesitzer, Gsin, Rob. Berng. Mentier, Berlin W.,

G. Wenter, Gasthofbes., Bielefeld-Allein, Paul Hofer, Fräule i. Anh., G. Borchert,

Landwirt, Borne, Seidel, Hollimpektor, Speckberg, Maue, Maschinenmeister,

Breitungen, Detten, Baummeister, Berlin, Strummbeuer, Pastor, Liebenfeld, Müller,

Offiziant, Fischerswalde u. u. F 76

A. Kauffmann, Hamburg I, Postfach 34.

100 Zigarren unsonst.

Über 600 lobende

Dankschreiben und Nach-

bestellungen habe erhalten

unter Andern von: Curt Dieke, Apotheker, Mandeburg, H. Bradt, Fabrikant,

Freiburg i. Schl., Pfeifen, Registrator a. D., Baldmannsluh, Leweleit, Pfarrer,

Ginsburg, D. Gies, Gutsbesitzer, Gsin, Rob. Berng. Mentier, Berlin W.,

G. Wenter, Gasthofbes., Bielefeld-Allein, Paul Hofer, Fräule i. Anh., G. Borchert,

Landwirt, Borne, Seidel, Hollimpektor, Speckberg, Maue, Maschinenmeister,

Breitungen, Detten, Baummeister, Berlin, Strummbeuer, Pastor, Liebenfeld, Müller,

Offiziant, Fischerswalde u. u. F 76

A. Kauffmann, Hamburg I, Postfach 34.

Globin

ist das
beste u. feinste
Schuhputzmittel

überall erhältlich

(B. 2. 62408) F 3

Gustav Gottschalk,

Posamentier,

Spezial-Haus für feine Damenmoden,

Kirchgasse 25.

Gegr. 1876. Tel. 784.

Aparte Neuheiten

zur Garnierung feiner Damen-Toiletten,

sowie große Auswahl in

Tüll-, Spachtel-, Valenciennes-

Spitzen und Stoffen.

Auswahl gerne zu Diensten. 532

M. Schneider's grosse Wäsche-Woche

von Montag, den 29. April, bis einschliesslich Samstag, den 4. Mai.

Während dieser Woche gelangen **grosse Posten**

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche, Tischwäsche

zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Ganz besonders günstige Kaufgelegenheit für Braut-Ausstattungen.

Weisse Damen-Wäsche.

Taghemden, Achselschluss aus starkf. Kretonne mit Spitze,	statt 1.70	1.30 Mk.	Beinkleider, Kniefasson, mit Stickerei,	statt 1.65	1.35 Mk.
Taghemden, Achselschluss aus starkf. Kretonne mit Bogenfeston,	statt 2.70	2.35 Mk.	Beinkleider, Kniefasson, mit reicher Stickerei,	statt 3.20	2.80 Mk.
Taghemden, Achselschluss aus starkf. Kretonne mit Stickerei,	statt 2.50	2.20 Mk.	Beinkleider, Kniefasson, mit reicher Stickerei,	statt 3.95	3.50 Mk.
Taghemden, Achselschluss aus starkf. Kretonne mit echter Madeirapasse,	statt 2.25	1.90 Mk.	Beinkleider, Kniefasson, aus feinf. Renforce mit reicher Stickerei,	statt 4.75	4.25 Mk.
Taghemden, Achselschluss aus Ia Renforce mit echter Madeirapasse,	statt 2.75	2.40 Mk.	Nachthemden aus sehr solidem Kretonne mit Bogenfeston,	statt 3.20	2.90 Mk.
Taghemden, Achselschluss aus feinfädigem Ia Renforce mit echter Madeirapasse,	statt 3.75	3.25 Mk.	Nachthemden aus feinfädigem Renforce mit Umlegekragen, festoniert,	statt 5.50	4.90 Mk.
Taghemden, Vorderschluss aus mittelfädigem Kretonne mit Spitze,	statt 2.25	1.90 Mk.	Nachthemden aus feinfädigem Wäschestoff, mit viereckigem Ausschnitt und Stickerei,	statt 7.50	6.25 Mk.
Taghemden, Vorderschluss aus prima Kretonne mit Bogenfeston,	statt 2.—	1.60 Mk.	Untertaillen, Blusenfasson, Ia Renforce,	statt 2.50	2.10 Mk.
Taghemden, Vorderschluss aus feinfädigem Renforce mit Bogenfeston,	statt 2.40	2.00 Mk.	Untertaillen, Miederfasson (Bandgarnitur),	statt 3.25	2.75 Mk.
Taghemden, Vorderschluss aus feinfädigem Wäschestoff mit Stickerei,	statt 3.75	3.25 Mk.	Anstandsrocke aus Ia Körperbarchent, gebogt. Volant,	statt 2.50	2.20 Mk.
Phantasiehemden aus feinfädigem Wäschestoff mit reicher Stickerei-garnitur.	statt 3.50	3.20 Mk.	Stickerei-Röcke mit reichem Stickerei-Einsatz und Volant	statt 7.25	5.75 Mk.
				statt 3.75	6.50 Mk.

Grosse Posten in extraweiter Wäsche

für sehr starke Damen bedeutend unter Preis.

Massanfertigung von Damen-Wäsche

in jeder Ausführung unter Garantie für gute Passform und Verarbeitung.

Gelegenheitskäufe in französischer Damen-Wäsche.

Farbige u. weisse Batistwäsche mit reichen Valenciennespitzen u. Lochstickerei-Garnierungen.

Phantasie-Hemden, Rock- und Kniebeinkleider, Nachthemden, Matinees und Unterröcke.

Tisch-Wäsche.

Tischtuch, halbleinen Jaquard, za. 110 × 150 cm gross, für 6 Personen, das Stück	1.35 Mk.
Tischtuch, halbleinen Jaquard, za. 130 × 160 cm gross, für 6 Personen, das Stück	3.10 Mk.
Tischtuch, reinleinen Jaquard, za. 130 × 160 cm gross, für 6 Personen, das Stück	4.25 Mk.
Tischtuch, reinleinen Jaquard, za. 130 × 225 cm gross, für 8 Personen, das Stück	7.00 Mk.
Tischtuch, Hausmacher Damast, za. 130 × 135 cm gross, für 4 Personen, das Stück	3.30 Mk.
Tischtuch, Hausmacher Damast, za. 130 × 160 cm gross, für 6 Personen, das Stück	4.25 Mk.
Servietten, Grösse 65 × 65 cm, per Dtzd.	4.50, 5.50, 6.50, 8.50 Mk.

Bett-Wäsche.

Kissenbezüge, gebogt, aus starkf. Kretonne,	statt 95 Pf.	75 Pf.
Kissenbezüge, gebogt, aus solidem Kretonne,	statt 1.25	95 Pf.
Kissenbezüge, mit Stickerei-Einsatz	statt 1.75	1.35 Mk.
Betttücher aus solidem Halbleinen	statt 3.25	2.75 Mk.
Betttücher aus prima Halbleinen	statt 4.—	3.25 Mk.
Bettbezüge aus weissem Damast, Grösse 130 × 180 cm,	statt 3.50	2.80 Mk.
Bettbezüge aus gross gemustertem Merceres Damast, Grösse 180 × 180 cm,	statt 4.50	3.75 Mk.

Diese Woche beachtenswerte Schaufenster-Dekoration hocheleganter Damen-Wäsche.

Bestellungen für die **Kaiser-Zage**
auf Hausfahnen u. Flaggen jeder Art, besonders

die neue Stadtfahne,

baldigst erbeten. Wir liefern die Fahne genau nach der maßgebenden
Zeichnung des Herrn Prof. v. Thiersch, wie sie uns für
die Kuppl des neuen Rathhauses in Auftrag gegeben ist,
während von anderer Seite unrichtige Fahnen angeboten werden.

Jede Größe lieferbar.

Alle Nationalfahnen, Hausfahnen mit Staats- und Familien-
wappen, Fahnen mit Schriften.
Beste Ausführung. Billigste Preise.

Vietsorsche Kunstankast, Wiesbaden,
Wilhelmstraße 54. Telefon 449.

Haus-
besitzern



hohen Rabatt.
Tapeten à Rolle von
10 Pf. an. Elegante
Goldtapeten, 22 Pf. an.
Echte Linerusta, 53 cm
breit, à Meter 18, 60
und 70 Pf. F 117
Linerusta - Ersatz, fertig
lackiert, à Meter 20 Pf.
Muster überall hin franko
Ringfreie Tapeten-Industrie
C. Kupsch.
Frankfurt a. M.



Fahrräder 41
O. G. schon für
Laufdecken 2,90, 3,75, 5 Mk.
Schläuche 2,30, 2,75, 3,50.
Nahmasch. 27, 36, 44 Mk.
Motorrad, Motorwagen billig.
Scholz, Fahrradwerke,
Stein a. Oder, C. 93. F 75

Herzlichen Dank

für die vielen Beweise auf-
richtiger Teilnahme bei dem
uns betroffenen schweren Ver-
luste, die zahlreichen Kranz-
spenden und die tröstenden
Worte des Herrn Pfarrers
Gberling sagen

Wiesbaden, 28. April 1907
Familie Julius Braun,
Philipp Braun, Wwe.,
und Kind.

Eleonore Krakenberger,

Damen-Konfektion,

8 Adolfsstraße 8, St. 2 St.

Anfertigung feinerer Kostüme.

Mittlere Preise.

7319

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Beimgange unserer un-
geglückten Mutter,

Frau Katharine Hartmann,

sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 27. April 1907.

Fritz Jung,

Grabstein-Geschäft, Stein- u. Bildhauerei,

direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“.

Telephon 629.

Größte Auswahl in Grabdenkmälern

jeder Form und Steinart.

Figuren aus Marmor und Bronze.

Aschenurnen, Renovationen etc.

494

Grabdenkmäler- Ausverkauf.

Wegen Umzugs und Räumung meines Lagers
Karlsstraße 39 gebe ich die noch vorhandenen Denkmäler
feinster Ausführung in poliertem schwarz. schwed. Granit und
Odenwald-Syenit zum Selbstkostenpreise ab. 520

Wiesbadener Marmor- u. Baumat.-Industrie

M. J. Betz (Augs. Desterling Nachf.),

Karlsstraße 39. — Telephon 509.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute treu-
sorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Rosa Werner,

im 61. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

H. Werner.

Wiesbaden, 27. April 1907.

Die Beerdigung findet Dienstag, 30. April, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause,
Rüdesheimerstraße 9, aus statt. 616

Telephon
3102 Das
Grabsteinlager
von
Carl Roth,

Architekt,
Blattenstraße 81, am Weg nach
Deutsche, 407
umfasst über 200 Grabsteine von
Mk. 15.— bis Mk. 3500.—
Namen für Feuerbestattung.
Separates Lager mod. Denk-
mäler nach Künstler-Entwürfen,
ausgewählt von der Wiesbadener
Gesellschaft f. bildende Kunst.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirats-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher
wie feiner
Ausführung
fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.



Beerdigungs-Anstalt
Wiesbaden 2178

Ed. Hansohn,
Moritzstr. 49. Tel. 3322.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K 4

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Gestern nachmittag 1½5 entschlief sanft nach langem, schwerem
Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater,

Herr Gutsbesitzer

Carl von Reichenau.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Clarita von Reichenau,** geb. **Jacobi.**

Wiesbaden, 27. April 1907.

Die Beerdigung findet Montag, den 29. April, nachmittags 4 Uhr,
vom Sterbehause, Mainzerstrasse 10, aus statt.

615



Zu den Mai-Festlichkeiten

empfehle eine besonders
grosse Auswahl
eleganter

Gesellschafts-Schuhe und Stiefel.



Fernsprecher
Nr. 626.

Ferdinand Herzog

Hoflieferant

Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt,
Langgasse 50, Ecke Webergasse.



Fernsprecher
Nr. 626.

K107

Wiesbadener Schützenverein. E.V.



Montag, den 29. April, wird eine von
einem Mitglied gestiftete

Chrengabe

auf Feld ausgeschoffen. F382
In recht zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Vorstand.

Telephon 1927. Gegründet 1858.

Bilder-Einrahmen, Spiegel — Photographie-Rahmen.

Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neu vergolden und Renovieren alter Gegenstände
gut und billigst

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,

Herzogl. Nass. Hofvergolder, 18. Taunusstr. 18. 539
Kunsthandlung, kunstgewerbliche Werkstätte, — Lager in losen und gerahmten
Kunstblättern.



Gg. Otto Rus,

Inhaber des C. Theod. Wagnerschen Uhrengeschäfts,
alte, bestempfohlene Firma, gegr. 1863,

Mühlgasse 17,

Ecke Gold- und Häfnergasse.

Spezial-Uhrengeschäft
und Werkstätte für Reparaturen. 610

Agentur zu vergeben.

Renommirte Firma der Spirituosenbranche sucht für eingeführte Touren
in Oeffen, Rheingau, Mosel, Elsass, Baden u. Württemberg einen tüchtigen branchen-
kundigen und in den Geschäften der Lebensmittelbranche eingeführten Vertreter.
Gutes Auskommen gewährleisten die bisherigen Provisionen. Nur Fachleute, mit
Artikel und Kundschaft vertraut, bitte Offerten unter A. 888 an den Tagbl.-
Verlag einzureichen.

Möbel und Einrichtungen konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke
innen Eichen . . . 80 Mk.
Vertikals mit Spiegel . . . 30 "
2-tür. pol. Kleiderschränke . . . 48 "
Sofa- und Auszugstische . . . 15 "
Schreibtische . . . 35 "
Kompl. Betten . . . 65 "
1-tür. Kleiderschränke . . . 15 "
2-tür. Kleiderschränke . . . 26 "
Büfets . . . 130 "
Divan . . . 35 "
Plurtoilette m. Facettspieg. 15 "
Spiegel und Bilder zu hier noch
nicht gekannten Preisen, sowie mo-
derne Küchen-Einrichtungen von
50 Mk. an, helle und dunkle Schlaf-
zimmer (Eichen) mit Spiegelglas
u. weißem Marmor v. 280 Mk. an.

Unerreichte Auswahl.

Spez.: Braut-Ausstattungen.

Möbellager

Blücherplatz 3.

Inh.: Ign. Rosenkranz.

Fahnen. F70

Reinecke, Hannover.



Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuen, über-
haupt existierenden
Verbesserungen
empf. bestens
Ratenzahlung.
Langjährige
Garantie.

E. du Bois, Mechaniker, 538
Kirchgasse 24. Telephon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

15—25,000 Mark Einkommen

pro Jahr können durch Kauf der Lizenz unseres pat. Kellernapparates verdient
werden. Barcapital 2—3000 Mk. erforderlich, womit sich jeder ohne Branch-
kenntnisse selbstständig machen kann.
Unser Direktor ist von Donnerstag bis Samstag in Mainz, Hotel
Pfälzer Hof, zu sprechen. F76



In großer Auswahl
und allen Preislagen empfohlen:

Unterkleider für Herren, Damen
und Kinder,

Normalhemden mit Achsel- und
Vorderschluß,

Unterjacken in bester Konfektion,

Unterhosen in jeder Art u. Größe,

Herren-Sport- und Reise-Hemden,

Knaben-Sweaters,

Damen-Trikot-Unterjacken,

Reform-Beinkleider f. Damen
u. Kinder

Prof. Dr. Jaegers Normal-Unterwäsche. K4

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse
39/41.

Zu kaufen gesucht 20,000 bis 30,000 qm Industriegelände

mit Geleise-Anschluß in der Umgebung von Wiesbaden.

Offerten unter F. B. G. 454 an

(F. opt. 1399/4) F120

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator)
und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Maloch-
Widerstand und 1 Regulator-Widerstand, Alles in bestem, ge-
brauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Montag, Dienstag, Mittwoch

3 grosse Verkaufsstage in Damen-Wäsche.

Für diese Tage haben wir 5 grosse Posten zu enorm billigen Preisen auf Extra-Tischen zum Verkauf ausgelegt:

- | | | | |
|-------------|--------------------|--|-----------|
| Posten I. | Damen-Taghemden, | Schulterchluss, Passe mit solidem Festonbesatz, Wert 1.75, jetzt | 1. 35 Mk. |
| Posten II. | Damen-Taghemden, | Schulterchluss, kräftiges Hemdentuch, Passe mit schönem Stickereibesatz oder Spitze . . . Wert 2.25, jetzt | 1. 75 Mk. |
| Posten III. | Damen-Taghemden, | Schulterchluss, Ia Hemdentuch, handfestoniert, enorm billig Wert 3.10, jetzt | 2. 35 Mk. |
| Posten IV. | Damen-Nachthemden, | feinfädiger Creton, mit hübscher, reicher Stickerei-Garnitur Wert 5.50, jetzt | 3. 95 Mk. |
| Posten V. | Anstands-Röcke, | gerauht Croisé, weiss, mit ausgebogtem Volant, jetzt nur | 1. 50 Mk. |

Einzelne Piècen,
sowie
durch Dekoration trübgewordene
Damen-
und
Kinder-Wäsche
enorm billig.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.



kauft man am besten und billigsten im
Bettfedernhaus
Manergasse 15.
Einziges Spezial-Geschäft am Platz.
Streng reellste und billigste Bezugsquelle.
Bettfedern 35, 60, 90, 1.25, 1.60, 2.—, 2.40, 2.60, 2.75, 3.—, 3.50, 4.—, 4.25.
Daunen 3.—, 3.50, 4.50, 5.50 bis zu den feinsten.
Fertige Kissen von Mk. 1.40 an.
Fertige Deckbetten von Mk. 5.— an.
Allein-Verkauf der größten Bettfedernfabrik der Welt.
Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers.

Kronenburg, Sonnenbergerstr.
Sonntag, den 28. April:
Große Komiker-Vorstellung mit Tanz.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Es laden ergebenst ein
P. Schupp, Dir. Willi Wagner.
Gut bürgerl. Mittagstisch
60 Pf. m. Kaffee. Biemann-Ring 33, 1. r.

Dankbarkeit
veranlaßt mich, gern und kostenlos allen Lungen- und Halsleidenden mitzutheilen, wie mein Sohn, jetzt Lehrer, durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde.
K. Baumgartl, Gastwirt in Reutert bei Karlsruhe.

Lebensversicherung.
Alte deutsche Gesellschaft sucht für großen Bezirk einen bewährten, Bohnen möglichst Wiesbaden oder Coblenz. Günstige Bedingungen. Angenehme Stellung. Gesl. Off. unter F. F. 5678 bef. Daube & Co., Frankfurt a. M. P. 9

Gemeinsame Ortskrankenkasse.
Zu der am Mittwoch, den 3. Mai cr., abends 8 1/2 Uhr, im Saal des Gewerkschaftshauses, Wehrhstrasse 41, stattfindenden
2. ordentlichen Generalversammlung
laden wir die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Kassenmitglieder hierdurch ein.
Tagesordnung: Abnahme der Jahresrechnung; Bericht des Rechnungsprüfungs-Ausschusses; Entlastung; Beschlußfassung über Abzüge der Zuschüsse für Balderholungsstätte - Pflege am Krankengeld; Antrag des Vorstandes, betr. Vergütung für freiwillige Krankenkontrolle; Sonstiges.
Hinsichtlich der Wichtigkeit der Verhandlungen wird um vollständiges Erscheinen gebeten.
Der Geschäftsbericht ist im Druck erschienen und geht den Herren Vertretern mit der Einladungskarte (Legitimation) zu. F 334
Wiesbaden, 28. April 1907. Der Kassenvorstand: Carl Gerich, 1. Vorsitzender.

Hohes Einkommen!
Angenehme Selbständigkeit ohne Risiko oder Kapitalbeteiligung!
Alleingeführte Lebensversicherungsgesellschaft der Lebens-, Unfall-, Haft-, Brand- und Volksbrande (Altersversicherung und Kinderversicherung) beabsichtigt für Wiesbaden und Umgegend eine
Platz-General-Agentur
zu errichten und mit der Leitung derselben als Oberbeamten gegen hohen, vertraglich gesicherten Gehalt, Provision u. Gratifikation einen Herrn zu betrauen, der infolge seiner Beziehungen dort in der Lage ist, den Ausbau des bestehenden, großen Geschäfts nach jeder Richtung hin zu fördern und sich befähigt fühlt, eine Berufsorganisation zu leiten.
Unter Angeboten von erfolgreichen Fachleuten werden auch Bewerbungen von Herren berücksichtigt, die gewillt wären, sich durch einen Berufswechsel eine angenehme, zukunftsreiche Selbständigkeit bei großem Verdienst zu schaffen. Gefällige ausführliche Off. sub F. T. 5522 an Daube & Co., Frankfurt a. M.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus.
Wolfsheimer, Kfm., Pirmasens. —
Korndor, Ludwigshafen. — Koenig,
Prokurist, Halle. — von Weydlich,
Gutshaus, Lemberg.

Alteesaal.
Ortweiler, Fr. Rent., Meiningen. —
Mannheimer, Fr. Rent., Meiningen. —
Grosch, Kfm., Barcelona. — Prusaak,
Dr., m. Fam., Lodz. — Krümer, Fr.
San-Rat, Dertow. — Hardenberg, Fr.
Gräfin, m. Bed., Dertow. — Gramm,
Fabrikant, Köln. — Wissner, Fabrik-
direktor, Erfurt. — Heine, Direktor,
Berlin.

Astoria-Hotel.
Herdt, Rent., m. Fr., Chemnitz.

Bellevue.
Overhoff, Bankier, m. Fr., Amster-
dam. — Lustig, Direktor, Wien. —
Landgreen, Rechtsanw. Dr. jur.,
Stockholm. — Burmeister, Fr. Rent.,
Lübeck.

Schwarzer Bock.
Seggel, Fr., Düsseldorf. — Mal-
medie, Fr. Rent., Düsseldorf. —
Christofes, Kfm., Braunschweig. —
Müntzel, Kfm., m. Fr., Berlin. —
Geissler, Nürnberg. — Schnakenbeck,
Landrat, Charlottenburg.

Zwei Böcke.
Gercke, Fr. Rent., Charlottenburg. —
Gercke, Charlottenburg. — Messer,
Frau Mühlenbes., Oberursel.

Goldener Brunnen.
Bratz, Fr. Rent., Schirveln. —
Stein, Kfm., Frankfurt. — Trautmann,
Sekretär, Erfurt. — Oppermann,
Kfm., Königsberg.

Hotel Burghof.
Seher, Kfm., m. Bed., Berlin. —
Kleinberg, Kfm., Herford. — Her-
manns, Kfm., M-Gladbach. — Rentsch,
Kfm., Bünde. — Nöckel, Referendar,
Dortmund. — Gebrecht, Kfm.,
Solingen. — Lührs, Kfm., Bremen. —
Adolf, Kfm., Berlin. — Moll, Kfm.,
Köln.

Hotel u. Badhaus Continental.
Schützendorff, Fr., Bonn. — Spieker-
nagel, Fr., Köln. — Diekhut, Rent.,
m. Fr., Bremen.

Hotel Dahlheim.
Hupertz, Köln. — Mertel, m. Frau,
Haag.

Darmstädter Hof.
Bochholz, Rechen-Rat, m. Familie,
Gotha. — Graf, Kfm., Sell.

Hotel Einhorn.
Janssen, Kfm., Köln. — Fränkel,
Kfm., Plauen. — Bergers, Kfm., Köln.
Grünhut, Kfm., Gabeln. —
Stephan, Kfm., m. Fr., Oberstein. —
Spira, Kfm., Mülhausen. — Guggen-
heimer, Kfm., Augsburg. — Peters,
Kfm., Berlin. — King, Kfm., Bam-
berg. — Wagner, Kfm., Köln.

Englischer Hof.
Friedmann, Fr., Breslau. — Fried-
mann, Fabrikant, Breslau. — von
Spreckens, Fr., Haag. — von Mitz-
laff, Exzell., Generalleut., m. Frau,
Potsdam. — von Schönaich-Carolath,
Prinzessin, Hannover.

Europäischer Hof.
Pollack, Kfm., Berlin. — Müller,
Kfm., Heimerlingen. — Friedländer,
Kfm., M-Gladbach.

Friedrichshof.
Seisser, Rent., Würzburg. —
Finkler, Ingen., Bamberg.

Hotel Fahr.
Babeneck, Rent., m. Fam., Moskau. —
Heimig, Fabrikant, m. Fr., Leip-
zig. — Vogt, Baumeister, Chemnitz.

Hotel Fürstenhof.
de Bruyn, Rent., m. Fr., Nymegen. —
Secco, Fr. Rent., m. Kinder, Bra-
silien. — Ames, Fr. Rent., England. —
Ledne, Ing., m. Fr., Val St.
Lambert.

Grüner Wald.
Bahner, Kfm., Oberlingwitz. —
Wertheimer, Kfm., Stuttgart. —
Beller, Kfm., Berlin. — Blaschke,
Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Kassiel,
Kfm., Berlin. — Machenheim, Kfm.,
Mannheim. — Berger, Kfm., Berlin. —
Gieser, Kfm., Berlin. — Michaeli,
Kfm., Berlin. — Zahn, Kfm., Strass-
burg. — Knoll, Kfm., Dillenburg. —
Schuld, Kfm., Berlin. — Kroll, Kfm.,
m. Fr., Berlin. — Link, Oberinspektor,
Frankfurt. — Fuchs, Kfm., Wien. —
Rosenbaum, Kfm., Berlin. — Bauer,
Kfm., Limbach. — Tschauer, Kfm.,
Berlin. — Schapper, Kfm., Lahr. —
Schöll, Kfm., Viersen. — Kohl,
Fabrikant, Mülheim. — Hirsch, Kfm.,
Wien.

Hotel Happel.
Kohl, Kfm., Koblenz. — Metz, Fr.,
m. Tochter, Dresden. — Ritter, Insp.,
Köln. — Krüger, Kfm., Freiburg. —
Keil, Kfm., Dortmund. — Kühne,
Unternehmer, m. Fr., München.

Hotel Prinz Heinrich.
von Redwitz, Fr., Bamberg.

Hotel Hohenzollern.
Schlieper, Kfm., m. Fam. u. Bed.,
Remscheid. — Berlin, gepr. Rechtspr.,
Fürth. — Berlin, Fr., Fürth. —
Derriek, Fr., Berlin. — Levenne, m.
Fr., Belgien. — Rich, m. Fam., Mil-
waukee. — Sachs, Kfm., Berlin. —
Ricker, Fr. Rent., Petersburg. — Hof-
mann, Fr., Petersburg. — Wahl,
Kfm., m. Fr., Barmen.

Vier Jahreszeiten.
Silverberg, Fr., Düsseldorf. —
Kraemer, Prof. Dr., m. Fr., Berlin.

Hotel Imperial.
Scheulen, Fr., Barmen. — Leon-
hardt, Fr. Dr., Barmen.

Kaiserbad.
Duisberg, Fr., m. Bed., Barmen. —
Weber, Kfm., Osnabrück.

Kaiserhof.
Boicom, Fr., New York. — Busch,
m. Fr., New York. — Holm, Konsul,
Göteborg. — Hertzberger, Neu-
kirchen. — Levin, Kfm., Berlin. —
Boeckel, Petersburg. — Norbert,
Frankfurt. — Gebhard, Fr., New
York. — Lazarus, m. Fr., London. —
Boissier, m. Fr., Genf. — Aukarewa,
Fr., Göteborg. — Turner, London. —
Herzfeld, Fr. Rent., Berlin.

Privat-Hotel Goldene Kette.
Frankfurt, Fr. Kfm., Krefeld.

Kölnischer Hof.
Ebeling, Rent., Krefeld. — Trapp,
Fabrikbes., m. Fr., Friedberg.

Badhaus zum Kranz.
Ehrlich, Kfm., Berlin. — Fräufel,
Kfm., Geringwulde.

Goldenes Kreuz.
von Trützschler-Falkenstein, Ober-
lösnitz. — Steinkopf, Fr., Ober-
lösnitz. — Alber, Rent., m. Frau,
Stuttgart. — Magerhans, Rent., m.
Fr., Plauen. — Scheppeler, Fr., Frank-
furt. — Hoffmann, Fr. Lehrerin,
Schöneberg.

Hotel Kronprinz.
Pickolny, Kfm., Lodz. — Pickolny,
Fr., m. Tocht., Lodz. — Epstein,
Student, Bonn. — Margulies, Frau,
Berlin.

Weisse Lilien.
Munkert, Rent., Nürnberg. — Baum-
gürtel, Rent., m. Fr., Dresden.

Hotel Mehler.
Torge, Hauptm., Strassburg.

Hotel Meier.
Itten, Fr. Rent., Caub. — Aboling,
R-Leut., m. Fr., Petersburg. —
Meyer, Kfm., Caub.

Metropole u. Monopol.
Buxbaum, Köln. — Wilkens,
Bremen. — Herzberg, Berlin-Schöne-
berg. — Brückmann, m. Fr., Neheim. —
Wallau, m. Fr., England. — Erler,
Fr. Konzertsängerin, Berlin. —
Fischer, Kfm., m. Fr., Antwerpen. —
Schütz, Kfm., Breslau. — Hildein,
Prof., Marburg. — Stöhr, Landrat,
Kassel.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
von Schmeling, Fr., m. Tocht.,
Oggerschütz. — von Lehmann, m. Fr.,
u. Bed., Amsterdam. — Moltke, Graf,
Dänemark. — Teljer, Dr. med., mit
Frau, Holland. — von Bylandt, Kom-
tesse, mit Gesellschaftsdame u. Bed.,
Holland. — Absche, Fr., Berlin. —
von Schwellhaus, Fr. Generaldirektor,
mit Fam. u. Bed., Sachsen. — Schött-
ler, Fr., Leipzig. — Wiss, Fabrikbes.,
Hagenau. — Schöttler, Fr., Leipzig. —
Rindfleisch, Fr., Berlin. — Wolf,
Fabrikbes., m. Fr., Zwickau. — von
Wittenberg, Göttingen. — von Mühl-
dorfer, Fr., Göttingen. — Minotta-
Sorma, Fr. Gräfin, m. Bed., Berlin. —
von Winter, Fr., m. Tocht., Berlin. —
von Helarius, Exzell., m. Fr., Stock-
holm. — Wenzel, Fr. Baronin, mit
Bed., Frankfurt. — Lauteren, Rent.,
m. Fr., Köln. — Schulz, Dr., Berlin.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Kress, Bochum. — Reitz, Kassel. —
Gunkel, Darmstadt.

Hotel National.
Gansch, Fr. Rent., Hellingen.

Kurhaus Bad Nerotal.
van Marken, Haag. — van Biema,
Fr., Hannover.

Hotel Nizza.
Brinkmann, Weingrossh., Glauchau.

Nonnenhof.
Staat, Bank-Vorstand, m. Frau,
Schwab-Gmünd. — Moser, Kfm.,
Düsseldorf. — Sonnek, Kfm., Bruch-
sal. — Döhn, Kfm., Berlin. — Cohn,
Kfm., Karlsruhe.

Hotel Oranien.
Baum, Dr., m. Fr., Hoboken. —
von Windhorst, Frau, m. Tocht. und
Bed. — Pinero, London. — Hamilton,
Fr., London.

Palast-Hotel.
Bab, Fr., m. Tocht., Berlin. —
Sommerfeld, Kfm., Königsberg. —
Neuser, Schweinfurt. — Grip, Rent.,
Schweden. — Guggenheim, Direktor,
Radebeul.

Pariser Hof.
Fleischhauer, Fr. Rent., Eisenach. —
von Kameke, Rittergutsbesitzer,
Cratzig. — Schotte, Fr., Eisenach.

Hotel Petersburg.
Dreyer, Dr. med., Bad Harzburg.

Pfälzer Hof.
Nordhaus, Königstein. — Willmann,
Düsseldorf. — Schäfer, Kfm., Flacht. —
Görlich, Kfm., Berlin. — Schieb,
Nordlingen.

Hotel Quisisana.
Alten-Derrick, Fr. Rent., Berlin. —
Fürstner, Rent., m. Fr. u. Bed., Ber-
lin. — Smith, Rev., m. Fam., Chelten-
ham.

Zur guten Quelle.
Klockner, St. Goarshausen. —
Maxeiner, Lehrer, Eschbach. — Hein-
rich, Fr., Worms.

Hotel Reichshof.
Max, Fr., Beuel. — Mondani, Dr.
med., Mailand.

Hotel Reichspost.
Debricne, Fr., Paris. — Boesch,
Kfm., Krenzlingen. — Kohn, Kfm.,
Nürnberg. — Neuman, Kfm., Berlin.
— Brünner, Kfm., m. Fran, Detmold. —
Krumme, Kfm., m. Fr., Elberfeld.

Rhein-Hotel.
Savage, London. — Nasse, Frau
Geheimrat, Berlin. — Feldner, Advok.,
m. Fam., Baltimore. — Greaves, Fr.,
England. — Möner, Graf, Koblenz. —
Robinson, England.

Hotel Ries.
Werner, Kfm., Berlin. — Pfäume,
Fr., Leipzig.

Römerbad.
Bergmann, Fr. Rent., Berlin. —
Timme, Fr. Rent., Berlin. — Pick-
hardt, m. Fr., Gummersbach. —
Zellers, Fr. Rent., Blasewitz. —
Kunze, Fr., Berlin. — Oppermann,
Berlin. — Eckstein, Fr., Dresden. —
Mobius, Fr., Dresden.

Hotel Rose.
v. Tolnay, Präsident der Kgl. Ung.
Staatsbahn, m. Fr., Budapest. —
Gillette, Fr., New York. — Gillette,
Fr., New York. — Andresen, Stadt-
rat a. D., m. Fr., Flensburg. — Dahn-
krack, Fr., Hamburg. — Dahnkrack,
Fr., Hamburg. — de Bousies, Gräfin,
Brüssel.

Hotel Royal.
Römhild, Fr., Gießen.

Russischer Hof.
Bergmann, Fr., Berlin. — Timm, Fr.
Rent., Berlin. — Holzappel, Fr.,
Brandenburg. — Wunn, Fr., St.
Johann.

Schützenhof.
Schmidt, Kfm., Berlin. — Brück,
Fr., Holzminnen. — Liemann, Kfm.,
Holzminnen. — David, Bankdirektor,
m. Fr., Meiningen. — Blumenschein,
Direktor, Chemnitz.

Schweinsbergs
Hotel Holländischer Hof.
Ernst, Dr. jur., m. Fr., Karlstadt. —
Müller, Offizier, Berlin. — Liepmann,
Kfm., Berlin. — Wallraff, Kfm.,
Düsseldorf.

Sanatorium Villa Siegfried.
Knoll, Direktor, m. Fam. u. Bed.,
Zintenhof.

Tannhäuser.
Breitstadt, Kfm., m. Fr., Marburg. —
Cobaus, Kfm., m. Fr., Stadthof. —
Bösen, Kfm., m. Fr., Frankfurt. —
Weber, Kfm., m. Fr., Barmen. —
Müller, Kfm., Doebern.

Taunus-Hotel.
Susewind, Ing., Sayn. — Blumberg,
Kfm., Zwickau. — Sietermann, Sanger,
Berlin. — Glessee, Apotheker, Hildes-
heim. — Glessin, Rath, Berlin. —
Labasynski, Kfm., München. —
Perkentin, Rittergutsbes., Königsberg. —
Küster, Kfm., Berlin. — Coupette,
Fr. Rent., Trier. — Zoll, Fr. Rent.,
Trier. — Nebel, Rent., Freiburg. —
von Tieaut, Leut., Stockholm. —
Schlesinger, Kfm., Ehrenbreitstein. —
Lehmann, Kfm., m. Fr., Gastrose. —
Graf, Obering., München. — Hetrop,
Kfm., Altona. — Broido, Fr. Rent.,
m. Tocht., Petersburg. — Koch, Kfm.,
Stralsund. — Hesel, Kfm., Berlin.

Spiegel.
Nickel, Kfm., m. Fr., Braunschweig. —
Rose, Fr., Schwerin.

Hotel Union.
Müller, Kfm., Hamburg. — Friesse,
Kfm., m. Fr., Frankfurt.

Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Molenaar, Krefeld. — Schlossmann,
Prof. Dr., Kiel. — Reinert, Fr.,
London. — Holthaus, Kfm., m. Frau,
Bremen. — Vasser, Zwyndrecht. —
Lönner, Fr., Göteborg. — Kretz, Fr.,
m. Tocht., Kopenhagen. — Bjerre, Fr.
Dr., Schweden. — Scheibler, Fr., Kre-
feld. — Fink, Fr., Krefeld. — Bjerre,
Göteborg.

Hotel Vogel.
Teubner, Kfm., Liegnitz. — Fischer,
Kfm., Fr., Dresden. — Dieckerhoff,
Kfm., Hamm. — Krautmacher, Kfm.,
Rath.

Hotel Weins.
Darr, Fabrikant, Eisenach. —
Voegel, Kfm., Darmstadt. —
Fockerts, Ober-Postinspektor, Frank-
furt.

Westfälischer Hof.
Versé, Fr., Elberfeld. — Oehm-
Kfm., m. Fr., Linz. — Leidhold, Kfm.,
Leipzig. — Bannehr, Kfm., m. 1 ran,
Essen. — Thime, Fr., Hamburg. —
Kraus, Kfm., Köln. — Hildebrandt,
Fr., Ohligs.

Hotel Wilhelm.
Melchers, Kfm., Neuses. — Linden-
fels, Fr. Rent., Köln.

In Privathäusern:
Dambachtal 30:
Theodor, Zahnarzt Dr., Königsberg.
Villa Frank:
Laux, Kfm., Frankfurt. — Brand,
Kfm., Witten.
Pension Grandpair:
Frorath, Fr. Direkt., Essen. — von
Balow, Fr., Berlin. — Brodzina, Fr.
Geh. Reg.-Rat, m. Bed., Barmen. —
Neumann, Fr. Rent., m. Bed., Barmen. —
Leo, Fr., Solingen.
Häfnergasse 4/6:
Schulte, Kupferdreh. — Lütke,
Kupferdreh.
Villa Helene:
Siehmann, Ehrenbürger, m. Frau,
Riga.
Pension Herma:
Hermann, Pastor, m. Fr., Budow.
Langgasse 39:
Kern, Reallehrer, Strassburg. —
Dickhut, Kfm., m. Fr., Bremen.
Luisenstrasse 2, 1:
Barth, Fr. Dr., Gänneru.
Pension Margareta:
von Gaertner, Freifrau, Höhnseide.
Nerostrasse 18, 2:
Burkhardt, m. Fr., Limbach.
Pension Primavera:
de Wit Loopyt, Fr., Hilversum. —
Wiebering, Fr. Dr., Petersburg. —
Hering, Fr., Hamburg.
Saaigasse 24, 1:
Seifert, Rektor, Varel.
Privathotel Silvana:
Freiherr von Hammerstein, Student,
Heidelberg.
Villa Speranza:
Klucke, Kfm., Berlin.
Taunusstrasse 9, 1:
Sackin, m. Fr., Moskau.
Taunusstrasse 41:
Spohr, Fr., m. Tocht., Riga.
Taunusstrasse 57:
Tomlinson, Fr., Cheltenham.

Hotel und Badhaus „Goldenes Ross“, Eigene starke Thermalquelle, die heilkräftigste Wiesbadens, mit der stärksten Radioaktivität. — Gänzlich neu eingerichtete Zimmer und Bäder. — Brunnen für Trinkkur. — Mässige Preise. 440



Bormass



Billige Serien-Tage

in allen Abteilungen

95 Pf.

1.95 Mk.

2.95 Mk.

dauern nur bis Mittwoch, den 1. Mai, inkl.

Der „Herr Obmann“. Das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt: „Viele Menschen empfinden es als fränkende Zurücksetzung, als Taktlosigkeit schälimster Art, wenn der ihnen gebührende Titel in der Anrede unterbleibt. Ist das schändliche Attribut auch noch so bescheiden, sein Träger will, daß es ihm in den Ohren klinge. In der großen Menge dieser kleinen titellosen Leute scheint die Ausnahmehilfe Jakob Witthofer in Wien eine räuberische Ausnahme zu bilden. Der gute Mann besitzt die Würde eines Obmannes der Gehilfenkassen der Dackbader. Seine Gewohnheit nennen ihn respektvoll „Herr Obmann“. Wenn der Herr Obmann nicht sich durch diese seine Beherrschung seiner sozialen Position gar nicht schmeichelt. Im Gegenteil, er ärgert sich sehr darüber, denn er wittert hinter der ängstlichen Achtungsbeziehung geheime Bosheit. Besonders seinen Berufsgenossen Wilhelm Emraka nimmt er es übel, wenn dieser ihn „Herr Obmann“ tituliert. Einmal verbat sich Witthofer diese Anrede. Als seine energischen Vorstellungen nichts fruchteten, ärgerte er den vermeintlichen Spötter vor das Bezirksgericht. In seiner umfangreichen Ehrenbeleidigungssklage beschwerte sich Witthofer bitter darüber, daß Emraka ihn bei jeder Gelegenheit „höflich“ mit der Anrede „Herr Obmann“ begrüße. Als der Richter bei dieser Stelle der Klage angelangt war, hielt er erstaunt inne und meinte: „Dadurch fühlen Sie sich beleidigt?“ „Angerührt“ klang die Erwiderung: „Gewiß, so oft der Emraka mit begegnet auf der Straße, im Café oder im Gasthaus, begrüßt er mich vor den Leuten in höflicher Weise mit: „Gute die Ehre, Herr Obmann, wie sieht das heute Befinden, Herr Obmann?“ Die Leute lachen mich dann lässig aus. Muß ich mir das gefallen lassen?“

„Dadurch fühlen Sie sich beleidigt?“ „Angerührt“ klang die Erwiderung: „Gewiß, so oft der Emraka mit begegnet auf der Straße, im Café oder im Gasthaus, begrüßt er mich vor den Leuten in höflicher Weise mit: „Gute die Ehre, Herr Obmann, wie sieht das heute Befinden, Herr Obmann?“ Die Leute lachen mich dann lässig aus. Muß ich mir das gefallen lassen?“

„Dadurch fühlen Sie sich beleidigt?“ „Angerührt“ klang die Erwiderung: „Gewiß, so oft der Emraka mit begegnet auf der Straße, im Café oder im Gasthaus, begrüßt er mich vor den Leuten in höflicher Weise mit: „Gute die Ehre, Herr Obmann, wie sieht das heute Befinden, Herr Obmann?“ Die Leute lachen mich dann lässig aus. Muß ich mir das gefallen lassen?“

„Dadurch fühlen Sie sich beleidigt?“ „Angerührt“ klang die Erwiderung: „Gewiß, so oft der Emraka mit begegnet auf der Straße, im Café oder im Gasthaus, begrüßt er mich vor den Leuten in höflicher Weise mit: „Gute die Ehre, Herr Obmann, wie sieht das heute Befinden, Herr Obmann?“ Die Leute lachen mich dann lässig aus. Muß ich mir das gefallen lassen?“

„Dadurch fühlen Sie sich beleidigt?“ „Angerührt“ klang die Erwiderung: „Gewiß, so oft der Emraka mit begegnet auf der Straße, im Café oder im Gasthaus, begrüßt er mich vor den Leuten in höflicher Weise mit: „Gute die Ehre, Herr Obmann, wie sieht das heute Befinden, Herr Obmann?“ Die Leute lachen mich dann lässig aus. Muß ich mir das gefallen lassen?“

„Dadurch fühlen Sie sich beleidigt?“ „Angerührt“ klang die Erwiderung: „Gewiß, so oft der Emraka mit begegnet auf der Straße, im Café oder im Gasthaus, begrüßt er mich vor den Leuten in höflicher Weise mit: „Gute die Ehre, Herr Obmann, wie sieht das heute Befinden, Herr Obmann?“ Die Leute lachen mich dann lässig aus. Muß ich mir das gefallen lassen?“

Beizunehmen für die Schlichtung: 3. Malster in Wiesbaden. — Rand und Strich der 2. Schlichtung sind in Wiesbaden.

Paule fand sich dann alles, was eine Berücksichtigung hatte oder zu haben glaubte, im Künstlerzimmer ein. Da erklärte denn Wagner: es sei ein Verbrechen, einen Künstler eines Künstlers wegen zu verpöhlen. Man müsse nur verstehen, was das heißt, dem spröden Metall den idealen Klang abzugewinnen, und wie an einem Tröpfchen Spiegel die größte Künstlerkraft sichtbar werde. Dabei warnte er den Künstler, um ihn für das Ungemach gleichsam zu entschädigen. Hierauf trat an und sagte: „Lieber Wagner, das war nicht schön von Ihnen, daß Sie bei meinem Künstler gelächelt haben, wurde von dem Wagner, indem er fortfuhr: „Nein, mein lieber Wagner, es war wirklich nicht schön und auch undankbar von Ihnen: denn, sehen Sie, ich war in allen Ihren Auftritten und habe nicht ein einziges Mal gelächelt.“ Man kann sich die allgemeine Verleumdung, in die Wagner selbst am leichtesten einstimmt, denken.“

Humoristische Ede.

Im Jörn. A.: „Aber wie kam denn der Mann dazu, das ungeschickte Kind zu schlagen?“ — B.: „Die Sache ist sehr einleuchtend. Sehen Sie, der Mann ist gewöhnlich sehr eifersüchtig. Er hat ein Schwalbe. Als er an jenem Tage wegen Aufregung sehr unruhig war, schaute er das kleine gerade am Schwalbenfenster und lang abwartend: kommt ein Vogel geflogen! — Da hat er ihm ein paar Ohrfeigen gegeben.“

Witthofer. Mutter: „Nun, was hat der Herr A. dir gegen deine Gleichgültigkeit verschrieben?“ — Tochter: „Einen.“ — Mutter: „Himmel! Das wirst du ja gar nicht bestehen können!“

Vor der Malterreise. A.: „Wenn Sie noch Kommen, vergessen Sie nicht, die Signifikante Kapelle zu besuchen.“ — B.: „Na, so sehr musikalisch bin ich ja nun eigentlich nicht.“

Von der Jagd. Sonntagsläger: „Ich bin für nächste Woche zu einer Freischlag eingeladen, was gebe ich dem Treiber?“ — Freund: „Das kommt ganz darauf an, wo du ihn triffst.“

Wittbegier. A.: „Hans, wenn du noch mehr von dem Budding ist, kommt heute abend der schwarze Mann zu dir.“ — B.: „Dann (nachdem er einen Augenblick nachgedacht hat): „Na, dann gib mir noch was. Ich muß doch sehen, ob die Geschichte mit dem schwarzen Mann wahr ist.“

Wittviel zehn Jahre seines Lebens wert sind. A.: „Aber du bist wirklich so früh verstorben, lieber Paul?“ — B.: „Ja, ich bin zehn Jahre meines Lebens wert.“ — A.: „Aber wenn ich zu spät in meinen Klug komme, muß ich fünfzig Pfennig Strafe zahlen.“

Man muß das Klügliche mit dem Unangenehmen verbinden. A.: „Heute habe ich mich zum erstenmal mit meinem Mannes gesamt und zum An denken daran einen Baum gepflanzt.“ — B.: „Wie eine Dame: „Wie geht es Ihnen? Wir hätten bereits einen Park, wenn wir es eben gemacht hätten.“

Ein Oasenjunge sieht dem Kaplan an, der einen Nagel in die Pforte schlägt. „Amüsiert dich das?“ fragt derselbe. — „Nein, ich warre bloß, ob Sie sich nicht auf die Finger haften und dann auch mal fluchen!“

Immer nachmann. — Nun, ist Ihre Frau schön? — A.: „Ja, sie hat reizende Formen.“ — B.: „Aus der Dufkationskammer. Unteroffizier: Meyer, was tun Sie, wenn Sie in der Schlacht in das Gute geflohen werden?“ — Meyer: „Ich falle um, Herr Unteroffizier! (Mit.)“

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Fr. 99.

Samstag, 28. April.

1907.

Die heilige Cäcilie.

Roman von Marie Bernhardt.

(44. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Aber er hat dich gemalt, — lebensgroß aus dem Gedächtnis gemalt! Wenn das kein Beweis“ — „Das ist der Beweis, daß er künstlerisches Wohlgefallen an mir gefunden hat, daß er mich für hübsch genug hielt, als Heilige Cäcilie auf die Leinwand gezeichnet zu werden! Bin ich hübsch genug dazu oder nicht?“

„Es wird bei dem rein künstlerischen Wohlgefallen schwerlich.“ — „Bin ich hübsch genug dazu oder nicht?“

„Na, und taufendmal ja, du Cäcilie, du Geizhals.“ — „Nichts da von Geiz! Eine Heilige bin ich, — und an Heiligen hat man anders zu sprechen.“ — „hat zu ihnen zu beten.“ — „hat sie nicht so verflucht angesehen, verstanden? Komme her, und bitte mich ab! Hier hast du mir noch getan mit deinen fählernen Ansehgängen von Fingern — und hier auch! Ganz toll! Da sieh hin, und schäm dich! Bitte deine Heilige um Vergebung! Nun, ... wie lange dauert das?“

„Sie war zu entsagend mit ihrem trüben Mitleid und den lachenden Augen; er tat ihr den Willen. Sieh auf ein Foto vor seiner „Heiligen“ niederlassend, küßte er reuevoll das gemaltete Händchen, Preng dann empor und tat „mündlich“ Buße — und das so ausgiebig, daß die Spitzen und Schleifen des eleganten Morgenkleides zerdrückt wurden, das sogenannte Händchen seinen Halt verlor und das Haar sich lockerte.“

„Wie man nun bloß wieder aussteht!“ schloß die Ammermarie und trat vor den hohen Spiegel. „Dabei erwartest wir heute deine Eltern und Schwäger zu Tisch, und ich habe mich noch umgesehen, zu fristern und die Toilette herzurichten. Ich gehe jetzt ins Schlafzimmer, Toilette machen. Daß du hier bleibst, — bei meinem Gorn! Ich kann dich für die nächsten anderthalb Stunden nicht brauchen, — ab — so — laß nicht bräunen, sag ich dir! Nach, sein so konzentriertes Gesicht! Was du anfangen sollst? Und das fragt ein Mensch der den schönsten Versuch unter Gottes Sonne hat: die himmlische Kunst! Nimm die Violine und geige dir ein, oder schreib dich hin und komponiere, — höchste Zeit obuchin für dich, endlich etwas zu tun! Keine Lust? Na, wann wird sie dir kommen? Darauf war ich begierig! Während unserer Brautzeit hast du so frohlich gefaulenzt, — jetzt soll das so weiter gehen? Das seht ich mir nicht mehr lange ruhig an, mein Freundchen! Ich will arbeiten, und du sollst es auch, — zur ewigen Ertelstunde bin ich nicht zu haben!“

„Sprichst unwillkürlich Sünden, ... aber ein Unterle von Energie war doch in den leistungsfähigsten Worten, und ebenso energisch wehrten die Händchen jede weitere Gefolterung ab. Wie ein großer weißer Schmetterling wirbelte die junge Frau davon: in der Art wandte sie sich noch einmal zurück. „Ich schick dir das Portier und seinen ältesten Sohn heraus, Pauline wird es ihnen bestellen. Du kannst

ihnen Bescheid sagen wegen der Heiligen Cäcilie! Natürlich kommt sie hier an die freie Wand, festwärts vom Kasten! Deine Mutter wird Augen machen, wenn sie das Bild sieht! Ich hab eine Szene mit ihr gehabt deswegen, sie hat getan, als glaube sie mir nicht. Ich hoffe, sie wird nicht heute zum zweiten Male der Hantel werden, die geliebte Heilige!“

„Aber er hat dich gemalt, — lebensgroß aus dem Gedächtnis gemalt! Wenn das kein Beweis“ — „Das ist der Beweis, daß er künstlerisches Wohlgefallen an mir gefunden hat, daß er mich für hübsch genug hielt, als Heilige Cäcilie auf die Leinwand gezeichnet zu werden! Bin ich hübsch genug dazu oder nicht?“

„Es wird bei dem rein künstlerischen Wohlgefallen schwerlich.“ — „Bin ich hübsch genug dazu oder nicht?“

„Na, und taufendmal ja, du Cäcilie, du Geizhals.“ — „Nichts da von Geiz! Eine Heilige bin ich, — und an Heiligen hat man anders zu sprechen.“ — „hat zu ihnen zu beten.“ — „hat sie nicht so verflucht angesehen, verstanden? Komme her, und bitte mich ab! Hier hast du mir noch getan mit deinen fählernen Ansehgängen von Fingern — und hier auch! Ganz toll! Da sieh hin, und schäm dich! Bitte deine Heilige um Vergebung! Nun, ... wie lange dauert das?“

„Sie war zu entsagend mit ihrem trüben Mitleid und den lachenden Augen; er tat ihr den Willen. Sieh auf ein Foto vor seiner „Heiligen“ niederlassend, küßte er reuevoll das gemaltete Händchen, Preng dann empor und tat „mündlich“ Buße — und das so ausgiebig, daß die Spitzen und Schleifen des eleganten Morgenkleides zerdrückt wurden, das sogenannte Händchen seinen Halt verlor und das Haar sich lockerte.“

„Wie man nun bloß wieder aussteht!“ schloß die Ammermarie und trat vor den hohen Spiegel. „Dabei erwartest wir heute deine Eltern und Schwäger zu Tisch, und ich habe mich noch umgesehen, zu fristern und die Toilette herzurichten. Ich gehe jetzt ins Schlafzimmer, Toilette machen. Daß du hier bleibst, — bei meinem Gorn! Ich kann dich für die nächsten anderthalb Stunden nicht brauchen, — ab — so — laß nicht bräunen, sag ich dir! Nach, sein so konzentriertes Gesicht! Was du anfangen sollst? Und das fragt ein Mensch der den schönsten Versuch unter Gottes Sonne hat: die himmlische Kunst! Nimm die Violine und geige dir ein, oder schreib dich hin und komponiere, — höchste Zeit obuchin für dich, endlich etwas zu tun! Keine Lust? Na, wann wird sie dir kommen? Darauf war ich begierig! Während unserer Brautzeit hast du so frohlich gefaulenzt, — jetzt soll das so weiter gehen? Das seht ich mir nicht mehr lange ruhig an, mein Freundchen! Ich will arbeiten, und du sollst es auch, — zur ewigen Ertelstunde bin ich nicht zu haben!“

„Sprichst unwillkürlich Sünden, ... aber ein Unterle von Energie war doch in den leistungsfähigsten Worten, und ebenso energisch wehrten die Händchen jede weitere Gefolterung ab. Wie ein großer weißer Schmetterling wirbelte die junge Frau davon: in der Art wandte sie sich noch einmal zurück. „Ich schick dir das Portier und seinen ältesten Sohn heraus, Pauline wird es ihnen bestellen. Du kannst

ihnen Bescheid sagen wegen der Heiligen Cäcilie! Natürlich kommt sie hier an die freie Wand, festwärts vom Kasten! Deine Mutter wird Augen machen, wenn sie das Bild sieht! Ich hab eine Szene mit ihr gehabt deswegen, sie hat getan, als glaube sie mir nicht. Ich hoffe, sie wird nicht heute zum zweiten Male der Hantel werden, die geliebte Heilige!“

